Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł. Danzig 3 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — **Einzelnummer 20 Groschen.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 204. Bromberg, Donnerstag den 4. September 1924. 48. Jahrg.

Dokumente deutscher Arbeit in Polen.

Polnische Zeugnisse.

In der illustrierten Wochenschrift der „Münchener Neuest. Nachr." für das Ausland „Ost und West" veröffentlicht der bekannte Geschichtsschreiber des Deutschtums im Osten Prof. R. F. Raindl-Graz folgende Dokumente aus seiner Sammelmappe:

Am Ende des 15. Jahrhunderts schreibt der Chronist Długosz: „Boleslaw der Schamhafte hat seiner Stadt Krakau deutsches Recht und einen Vogt verliehen, um ihr zu einem Fortschritt zu verhelfen, den sie durch Polen und unter polnischem Recht nicht erreichen konnte." Später hat der polnische Geschichtsschreiber Kromer (um 1575) sich ausführlich über den Wert der deutschen Ansiedler geäußert. Er zählt es zu den besonderen Verdiensten des Königs Kasimir des Großen, daß er die wüsten Landstriche mit Deutschen bevölkert hat, und bemerkt an einer anderen Stelle: „Durch die Mühewaltung und Arbeit der Deutschen begann die Zahl der Dörfer und Städte sich zu mehren und die Kultur sich zu heben. Sie sind sparsamer und fleißiger als die Polen und ihre Wohnungen sind reinlicher."

Diese Schilderung wiederholt der Lemberger Chronist Zimorowicz in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts und fügt einer Bemerkung über die reinlicheren Wohnungen der Deutschen hinzu: „Und so kann man auch heute noch, wenn man durch die Dörfer und Städte reist, leicht erkennen, wo Deutsche und wo Polen wohnen. Wir sehen im Verfall die Mauern der Städte, die jene nach dem Zeugnis ihrer Namen erbaut haben und die jetzt von den Polen bewohnt und verwaltet werden." Und am Schlusse der Wiedergabe der Stelle aus Kromer bemerkt Zimorowicz: „Dies und ähnliches sagt unser bedeutender Schriftsteller, dessen Gelehrsamkeit gleichwie sein Leben rühmenswert sind, zum Lobe der Germanen, der Pole über das mit seinen Stammesgenossen im ererbten Streit um Ruhm und Macht wetteifernde Volk. Doch die Tugend soll auch am Feind gerühmt werden."

Ferner sei eine Stelle aus einer Abhandlung des Rechtshistorikers Bobrzyński (1876) angeführt: „Nachdem die Mongolen Polen geräumt hatten und in ihre Sitze zurückgekehrt waren, sahen Fürsten und Volk Polens sich von einer Wüste umgeben. Es mangelte an Menschen, um dieselbe zu bevölkern, es fehlte an Geist und Kapital, um ein neues Leben zu beginnen und die Arbeit des Volkes von neuem in Bewegung zu setzen. Die partikularistischen Interessen der verschiedenen Provinzen wucherten üppiger als sonst und machten die Sammlung der im Volk noch vorhandenen, aber auseinandergesprengten Kräfte unmöglich. Es blieb nur ein einziger Ausweg, nämlich der, vom Ausland Bevölkerung, Kapital und Arbeit nach Polen herbeizuführen. Was man einst ausnahmsweise versucht hatte, dies ergriff man jetzt als allgemeines Rettungsmittel und führte es in der größten Ausdehnung durch. Eine massenhafte Kolonisation des Landes durch fremde Auswanderer gelang vortrefflich. In kurzer Zeit wurden die eingeäscherten Städte aufgebaut und bevölkert, Industrie und Handel erhoben sich mächtig und unter ihrem Schutz kehrte auch das Landvolk zu seiner gewöhnlichen, aber intensiveren Arbeit zurück."

Ein anderer bedeutender polnischer Historiker, Piekosiński, bemerkt unter anderem (1885): Die auf deutschem Recht beruhende Dorfeinrichtung befriedigte trotz ihrer Einfachheit und Schlichtheit fast alle Bedürfnisse sowohl der Bauern wie des Gutshofes und brachte jedem Vorteile, der mit einer Ansiedlung nach deutschem Recht in Beziehung trat, also in erster Linie dem Grundherrn und Bauern, ferner dem Klerus und Fürsten, und schließlich der ganzen Gesellschaft." Und in einer anderen Arbeit (1903) zeigt Piekosiński, daß die günstigste Zeit des Bauernstandes in Polen jene war, da infolge der Verwüstung durch die Mongolen die deutsche Kolonisation und Bestiftung mit deutschem Recht stattfand.

Ebenso anerkennt Kutrzeba in seiner neuen Verfassungsgeschichte Polens den hohen Wert deutscher Kolonistenarbeit. Die mittelalterliche deutsche Bauernkolonisation führte nach ihm „eine ganze Reihe von wichtigen Reformen ein, und verbesserte sowohl die wirtschaftliche als rechtliche Lage der Dorfbewohner." Sie eröffnete eine neue Aera der wirtschaftlichen Entwicklung der polnischen Dörfer, sie trug auch überhaupt zur Hebung der rechtlichen Stellung der bäuerlichen Bevölkerung während mehrerer Jahrhunderte bei. Der Verfasser bezeichnet die Städte Polens als deutschen Ursprungs. Er kennzeichnet ihre deutschen Einrichtungen und sagt sodann: „Die so organisierten Städte entwickelten sich von Anfang an sehr günstig und waren neben der Kolonisation des Dorfes der Hauptfaktor der glänzenden wirtschaftlichen Entwicklung Polens seit dem 13. Jahrhundert."

Als kurz vor dem Ausbruch des Krieges in verschiedenen Orten Galiziens Ausschreitungen gegen die Deutschen stattfanden, schrieb der polnische „Wiek Nowy" am 7. Juli 1914: „Lemberg und Krakau hatten in der Zeit ihres deutschen Charakters sehr viel deutsches Bürgertum. Deutsche waren es, die an Stelle der schmutzigen Wirtshäuser ordentliche Hotels erbauten; sie entwanden dem Verfall unsere Druckerkunst und den Buchhandel; sie gaben uns die großen polnischen Politiker wie Franz Smolka und andere, die polnischen Industriellen wie Schlenkier, die polnischen Künstler wie Brand. Ihnen verdanken wir eine Reihe tüchtiger Agrarier, die großen Gelehrten Liske und Hirschband und Schriftsteller wie Josef Kremer und Vinzenz Pohl. Die Grundlagen des polnischen Bürgertums in Krakau sind die verschiedenen Fischer, Stadtmüller u. a."

Der polnische Volkswirtschaftler W. Studnicki führt in der „Gazeta Krajowa" (Wilna) aus: **„Die polnische Politik muß dahin streben, mit Deutschland eine Versöhnung herbeizuführen. Und das ist möglich, wenn die 2 200 000 Deutschen in Polen nicht entrechtet werden, wenn man ihr Eigentum achtet, wenn man ihnen die Möglichkeit bietet, sich wirtschaftlich und kulturell zu entwickeln. So behandelt, werden die in Polen lebenden Deutschen keine Faktoren der Feindschaft zu Deutschland, sondern Faktoren der Annäherung sein.** Die oberschlesischen Industriellen können im wirtschaftlichen Leben Polens eine bedeutungsvolle Rolle spielen und die polnische Industrie auf die höchste Stufe der Entwickelung bringen."

Leider konnten solche vernünftigen Anschauungen bisher nicht allgemeiner durchdringen. Die Deutschen werden stets zurückgesetzt, geschädigt und verdächtigt! **Daß sich in fünf Jahren polnischer Herrschaft 900 000 Deutsche in Polen genötigt sahen, ihre Heimat zu verlassen, ist kein Ruhmesblatt in der polnischen Geschichte,** die für den hohen Wert des deutschen Elements im wirtschaftlichen und kulturellen Leben in jedem Ort und zu jeder Zeit unverfälschte Dokumente aufweist, die niemand leugnen kann.

Von der Völkerbundstagung.

Genf, 2. September. PAT. Unter dem Vorsitz des Bundesrates Motta fand heute vormittag die zweite Sitzung des Völkerbundrats statt. Nach Eröffnung der Sitzung teilte Motta der Versammlung das Ergebnis der Wahlen der Vorsitzenden der sechs eingesetzten Kommissionen mit, und zwar Vorsitzender der Rechtskommission wurde Inroon (Australien), Vorsitzender der technischen Kommission Garray (Panama), Vorsitzender der sozialen Kommission und für allgemeine Fragen Zahle (Dänemark), Vorsitzender der Abrüstungskommission Ducca (Rumänien), Vorsitzender der Budget- und Finanzkommission Udatci (Japan) und endlich Vorsitzender der Kommission für politische Fragen Enckelle (Finnland). Es wurde zur Wahl der sechs stellvertretenden Vorsitzenden der Versammlung geschritten. Gewählt wurden Bourgeois (Frankreich) mit 44 Stimmen, Salandra (Italien) mit 42 Stimmen, Lord Parmoor (England) mit 42 Stimmen, Urutia (Kolumbien) mit 42 Stimmen, Skrzyński (Polen) mit 40 Stimmen und Tang-Tsei-fu (China) mit 39 Stimmen. Zum Schluß teilte der Vorsitzende mit, daß die Sitzungen, die am Donnerstag und Freitag stattfinden werden, der Diskussion über die Sicherheit und Abrüstung gewidmet werden. Die Diskussion im Rat findet jedoch bereits am Mittwoch statt.

Heute Nachmittag traten sämtliche Kommissionen zusammen, um über die ihnen durch die Versammlung der Liga überwiesenen Angelegenheiten zu beraten. Der Vorsitzende der zweiten Kommission (techn. Organisation), Garray, wies in seiner Ansprache auf die Entwicklung der Vereinigten Staaten in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht hin, und verlas eine Note des Generalsekretariats der Liga über die Tätigkeit des Völkerbundes, besonders auf dem Gebiet des Wiederaufbaus Österreichs und Ungarns. Garray besprach hierauf die Tätigkeit der Kommission für intellektuelle Zusammenarbeit. Der französische Delegierte Loucheur stellte den Antrag, daß der Bericht dieser Kommission schon in den allernächsten Tagen besprochen werden solle. Die dritte Kommission, die in diesem Jahre mit Rücksicht darauf, daß sie sich mit der Frage der Abrüstung und des Garantiepaktes beschäftigen soll, die größte Bedeutung hat, beriet unter dem Vorsitz des rumänischen Außenministers Ducca. In seiner Ansprache wies Ducca auf die Notwendigkeit der Kontrolle des internationalen Handels mit Waffen und Munition und der privaten Waffen- und Munitionsfabriken sowie auf die Notwendigkeit der Regelung des Tätigkeitsbereichs der Militärkommission des Völkerbundes. Ducca besprach auch die Bedeutung der Abrüstung zur See und den durch die einzelnen Regierungen zu dem Projekt der Einschränkung der Ausgaben für die Armee eingenommenen Standpunkt.

*

Macdonald über die diesjährige Völkerbundstagung.

London, 2. September. PAT. Kurz vor seiner Abreise nach Genf gewährte Macdonald einem Vertreter des „Evening Standard" ein Interview, in welchem er in erschöpfender Weise seine Ansichten über die diesjährige Völkerbundtagung und über die Frage der Abrüstung und der Garantien darlegte. Der Ministerpräsident sagte etwa folgendes: Ich begebe mich nach Genf voll Vertrauen in das Gelingen der Sache. Die Genfer Völker geben mir die Möglichkeit, daß ich mit Staatsmännern der Staaten zusammenkomme, mit denen England die allerbeste Verständigung in einer ganzen Reihe von Punkten wünscht. Ich hoffe, daß die in Genf geleistete Arbeit nicht fruchtlos sein wird. Die so zahlreiche Teilnahme der Staaten kann ein Gelingen der Bestrebungen, die auf die Abrüstung gerichtet sind, sichern. Die Sicherung des Friedens, sagte der Ministerpräsident, hat in der Allgemeinheit feste Wurzeln gefaßt und wird besonders in den Vereinigten Staaten unterstrichen. Auf die Frage, ob er mit der gestern durch den Vorsitzenden der Völkerbundtagung abgegebenen Erklärung einverstanden ist, in der es hieß, daß der Schlüssel für die Lösung der Abrüstungsfrage in einem Zwangsschiedsspruch liege, sagte Macdonald: Unter den heutigen Verhältnissen ist der Schiedsspruch die sicherste Methode, die man anwenden könnte. Ich bin der Meinung, daß die Bedingung zur Lösung des Abrüstungsproblems eben in der Definierung des Begriffs „Garantie" liege. Und dies kann nicht anders als auf dem Wege der Diskussion erreicht werden. Die beste Gelegenheit hierzu bildet die diesjährige Völkerbundtagung. Erst nach Erreichung dieses Zieles können die eigentlichen Arbeiten an der Lösung der Abrüstungs- und Garantiefragen unternommen werden.

*

Die Ukrainer und der Völkerbund.

Die Lemberger „Gazeta Poranna" meldet: Die hiesigen ukrainischen Kreise erwarten mit größter Ungeduld die neue Völkerbundtagung. Sie glauben, daß auf dieser Tagung die Frage der nationalen Minderheiten in Polen zur Sprache kommen werde. Die ostgalizischen Ukrainer haben sehr zahlreiches Material gesammelt, worin der Nachweis erbracht weren soll, daß Polen die nationalen Minderheiten in jeglicher Hinsicht unterdrücke.

Der Złoty (Gulden) am 3. September

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar —	5,22—5,23	Złoty
	100 Złoty —	106½	Gulden
Warschau:	1 Dollar —	5,21	Złoty
	1 Danz. Guld. —	0,94¼	Złoty
	Rentenmark . . —	1,27½	Złoty

Die Anleihe für Deutschland.

London, 2. September. PAT. Die englische Presse teilt mit, daß die Anleihe für Deutschland gleichzeitig in Neuyork, in London, in Deutschland und auf dem Kontinent am 15. Oktober ausgeschrieben werden wird. Amerika soll die Anleihe zur Hälfte decken, England vier Zehntel und der Kontinent ein Zehntel.

Berlin, 2. September. PAT. Reichsfinanzminister Dr. Luther empfing gestern Vertreter der amerikanischen Presse, denen er über die Anleihe für Deutschland Aufklärungen gab. Dr. Luther erklärte, daß die politische Seite in der Frage der Anleihe bereits in London erledigt wurde, die technische Seite wird in Berlin durch den Reichsbankpräsidenten erledigt werden. Der Minister hob hervor, daß der Zinssatz dieser Anleihe, der auf 8 Prozent festgesetzt wurde, überaus hoch sei, und fügte hinzu, daß Deutschland heute die erste Rate als Vorschuß auf die Anleihe gezahlt habe, und zwar 20 Millionen Mark, die dem Generalagenten für die Reparationszahlungen auf dessen Konto bei der Reichsbank eingezahlt wurden.

*

Englische Stimmen gegen die Anleihe.

London, 3. September. PAT. „Evening Standart" und „Evening News" wenden sich scharf gegen die Gewährung einer Anleihe an Sowjetrußland und gegen die Beteiligung Englands an der Anleihe für Deutschland. „Evening Standart" schreibt: Sobald wir den Sowjets eine Anleihe geben, so kehrt ein Teil unseres Geldes zu uns zurück, jedoch in der Gestalt kommunistischer agitatorischer Broschüren. Und geben wir Deutschland eine Anleihe, so schaffen wir für uns selbst eine Konkurrenz. Das Blatt schließt mit der Behauptung, daß die Unterstützung der Sowjetregierung die Unterstützung politischer und religiöser Verfolgungen bedeute.

Tschechien und der Garantiepakt.

Genf, 3. September. Dr. Benesch sandte an den Generalsekretär des Völkerbundrates, Sir Erika Drummond, die Antwort der tschechoslowakischen Regierung auf den Entwurf des Garantiepaktes, in welchem festgestellt wird, daß die tschechoslowakische Regierung mit großer Aufmerksamkeit die Arbeiten des Völkerbundrates an dem Plan der allgemeinen Abrüstung und an den damit verbundenen Fragen verfolge. Nach Ansicht der tschechoslowakischen Regierung werde die Zukunft der kleinen Völker in erster Linie durch ein internationales Statut gesichert werden, in welchem sich sämtliche Völker durch freiwillige Annahme von Verpflichtungen ohne egoistische Nebengedanken und unter Vermeidung besonderer völkischer Interessen verpflichten, mit materiellen Mitteln gegen einen jeden aufzutreten, der dem Völkerbundrat den ihm gebührenden Respekt verweigern wollte, wenngleich dies nicht seine eigene Sicherheit gefährdete. Die tschechoslowakische Regierung hält es für eine untergeordnete Frage, welcher Weg zur Erreichung dieses Zieles einzuschlagen wäre. Grundsätzliche Bedingung ist, daß man nach dieser Richtung hin arbeitet und positive Ergebnisse zeitigt, und zwar aus zweierlei Gründen: um das gemeinsame Leben und den dauernden Frieden der Völker, die den großen Krieg mitgemacht haben, zu sichern, und um zu verhindern, daß der Völkerbundrat eine Niederlage in einer Frage erleidet, die eine Frage seiner Existenz ist. Schließlich stellt die tschechoslowakische Regierung fest, daß sie den Plan der dritten Kommission der 14. Versammlung des Völkerbundrats in der Frage der Abrüstung als den geeignetsten ansehe.

Probeabstimmung in den Vereinigten Staaten.

Berlin, 2. September. PAT. Die Telegraphenkompagnie meldet aus Neuyork: Eine Probeabstimmung für die Wahl zum Präsidenten der Vereinigten Staaten zeitigte folgendes Ergebnis: Die größte Stimmenzahl erhielt der bisherige Präsident Coolidge, weiter La Follette; dagegen vermochte Dawis nur wenig Stimmen auf sich zu vereinigen.

Coolidge ist der Kandidat der jetzt regierenden Republikaner, die für den Posten des Vizepräsidenten den durch sein Sachverständigen-Gutachten bekannten General Dawes nominiert haben.

Die Demokraten (Wilson-Partei) haben für die Präsidentenwahl den Rechtsanwalt und früheren Botschafter in London, Dawis, aufgestellt, der mit dem Dawesplan und seinem Autor nichts zu tun hat. Als Vizepräsident der demokratischen Liste kandidiert Charles Bryan, der Bruder des bekannteren, mehrfach vergeblichen Präsidentschaftskandidaten William Bryan.

Als dritte Partei haben zum ersten Mal die „Progressisten", die Partei der Farmer, Arbeiter und Sozialisten, vorzugsweise auch der Deutsch-Amerikaner den unerschrockenen Senator La Follette als Präsidentschaftskandidaten aufgestellt.

Die mit großer Spannung erwartete Wahl, die am 4. November stattfinden soll, muß eine absolute Stimmenmehrheit ergeben, und diese ist bei den drei Bewerbern, die im Felde stehen, Coolidge, Dawis und La Follette, mensch-

licher Voraussicht nach nicht zu erwarten. Der Verfassung gemäß muß nun der Kongreß selber den Präsidenten wählen. Wenn man nun die Parteiverhältnisse in beiden Häusern in Betracht zieht, ist es nicht ausgeschlossen, daß schließlich Charles Bryan als Sieger ins Weiße Haus einzieht.

Die Gefahren im Osten.

Eine Unterredung mit dem Innenminister.

Die Sicherung der Ostgrenzen Polens war Gegenstand einer Unterredung eines Berichterstatters des „Kurjer Poznański“ mit dem Innenminister Huebner. Auf die Frage, worauf die letzten Maßnahmen des Ministerrates zur Stärkung des Grenzschutzes im Osten des Staates beruhten, sagte der Minister: „Vor allem auf der Erweiterung der Vollmachten, die schon im April des Jahres General Rydz-Śmigły erhielt, weil sich die Überfälle der Sowjetbanden mehrten. Dem General unterstehen von da an die Sicherheitsbehörden erster und zweiter Instanz. Das war aber ein Eingriff in die Autorität der Grenzmarkwojewoden. Es ist zu Meinungsverschiedenheiten in bezug auf den Machtbereich der Militär- und der Zivilbehörden gekommen. Die Lage mußte gründlich geändert werden. Dies geschah vor zwei Tagen. Zum Wojewoden von Wolhynien wurde General Olszewski, zum Wojewoden von Polesje General Januszajtis ernannt. Diesen beiden Wojewoden werden jetzt nicht nur die Zivilbehörden unterstellt, wie das bisher der Fall war, sondern auch die militärischen Behörden und Abteilungen im Bezirk ihrer Wojewodschaften, und zwar auf Grund der Vollmachten, die ihnen der Kriegsminister erteilt. Beide unterstehen jedoch mir, dem Innenminister. So wurde die sehr heikle Frage bezüglich der Zuständigkeit von Zivil- und Militärbehörden in den östlichen Wojewodschaften, hinsichtlich der wichtigsten Aufgabe, nämlich des Schutzes des Grenzgebietes vor Sowjetbandenüberfällen, aus der Welt geschafft.“

„So bedeuten also die letzten Maßnahmen nicht die Einführung des Ausnahmezustandes?“

„Nein. Ein Ausnahmezustand lastet vor allem schwer auf der Ortsbevölkerung, die eine solche Behandlung nicht verdient. Zweitens ist zur Einführung des Ausnahmezustandes ein Sejmgesetz nötig, das wir bisher nicht besitzen, wodurch in unserer Gesetzgebung eine große Lücke besteht. Schließlich sollen andere Maßnahmen positiveren Charakters die Ruhe im östlichen Grenzgebiet dauerhafter und wirkungsvoller machen.“

„Sie denken an das Grenzwehrkorps, Herr Minister?“

„Ja. Das Grenzwehrkorps wird nach militärischen Grundsätzen aufgestellt. Die Organisation beginnt bei den Wojewodschaften von Polesje und Wolhynien. Die neuen Wojewoden sollen sofort beginnen. Die größte Schwierigkeit bildet hier die Kasernierung der militärischen Grenzwehr. Es gibt für sie keine entsprechenden Gebäude und Kasernen. Darum müssen solche gebaut werden, natürlich noch vor Beginn des Winters. Wir müssen um jeden Preis die Unterbringung der Soldaten in den Bauernhäusern und die daraus folgende Demoralisierung vermeiden. Die Geschichte mit den Zollbataillonen darf sich nicht wiederholen. Natürlich müssen den Abteilungen der Grenzwehr bessere Lebens- und Unterhaltungsbedingungen gegeben werden.“

„Was wird mit der Polizei im Grenzgebiet?“

„Die besseren Mannschaften bleiben auf den Posten, während die schlechteren Grenzwachen vom Sicherheitsdienst ganz entfernt werden. Die höheren Chargen, Offiziere und Unteroffiziere der Reserve, werden dem Grenzwehrkorps einverleibt.“

„Wem wird das Grenzwehrkorps untergeordnet sein?“

„Dem Innenminister. Wir beginnen seine Organisation. Um das Korps jedoch zur Geltung zu bringen, bedarf es eines Sejmgesetzes. Deshalb werden wir gleich im Oktober nach der Einberufung des Sejm mit einem entsprechenden Gesetzentwurf einkommen.“

„Welche konkreten Änderungen werden bis dahin in der Organisation der Sicherheit der Ostgrenze und des betreffenden Gebietes eintreten? Hat man nicht neue Überfälle zu erwarten?“

„Damit zwischen der bisherigen Organisation und der Bildung des Grenzwehrkorps kein Vakuum besteht, ist eine große Unterstützung durch militärische Abteilungen gesichert worden. Es werden telephonische Verbindungen in einem größeren Grenzabschnitt eingerichtet, die die Wachsamkeit und Schnelligkeit der Militärbehörden in der Bandenschutzaktion erleichtern. Angesichts des ganz bestimmten Diversionscharakters der Überfälle dieser Banden, die in Minsk ausgebildet werden und sich nur teilweise aus dem Abschaum unseres Grenzgebiets zusammensetzen, ist die Polizei nicht imstande, ihnen entgegenzuwirken, und darum auch gar nicht dazu berufen.“

„So meinen Sie, Herr Minister, daß die zugesicherte Hilfe des Militärs uns gegenwärtig die Ruhe vor Sowjetbanden-Überfällen garantiert?“

„Indem ich schon eine erhebliche Besserung hinsichtlich des Schutzes unseres Grenzgebiets feststelle, erfahre ich, worüber ich die Bevölkerung durch den „Orędownik Wielkopolski“ zu unterrichten bitte, von einem neuen ernsten Bandenüberfall, der gerade in den nächsten Tagen geplant wird, und zwar im Hinblick auf die beginnende Session des Völkerbundes in Genf. Den polenfeindlichen Faktoren ist sehr daran gelegen, uns und unsere Wirtschaft in den Augen der Welt zu kompromittieren.“

„Wieviel Wahrheit steckt in den Gerüchten, die besagen, daß eben im Zusammenhang mit dieser Session einige weißrussische und ukrainische Abgeordnete eine politische antipolnische Demonstration vorbereiten sollen?“

„Ich bin im Besitz von genauen Informationen. Für den 25. August war eine Tagung von einigen weißrussischen und ukrainischen Abgeordneten in Pinsk geplant, auf der sie erklären sollten, **daß sie angesichts der erfolglosen Verteidigung der von Polen angeblich verfolgten weißrussischen und ukrainischen Bevölkerung ihre Sejmmandate niederlegen.** Dieser Plan kam nicht zustande, unter anderem infolge des Widerspruchs auf dem Konventikel in Kobryn, und zwar von einem bestimmten Teil der Abgeordneten, die lediglich von den Abgeordnetendiäten leben...“

„Die letzte Frage, Herr Minister. Gibt es kein Mittel zur **Einschränkung des Mißbrauchs der Redefreiheit und der Abgeordnetenimmunität?** Einige Abgeordnete haben sich solche Mißbräuche zu schulden kommen lassen, indem sie gegen den polnischen Staat, die Behörden, die Steuern und das polnische Heer auf öffentlichen Versammlungen in den östlichen Wojewodschaften agitieren.“

„**Gewiß! Bei strikter Befolgung der Vorschriften des bis auf den heutigen Tag in den östlichen Wojewodschaften geltenden Gesetzes seitens der Lokalbehörden.** Das Gesetz ist seinerzeit vom Generalkommissar der Ostländer erlassen worden. Danach bestünde die Möglichkeit, daß solche Versammlungen aufgelöst werden oder keine Genehmigungen erhalten. **Ein allgemeines Versammlungsgesetz besitzen wir bisher nicht,** und die Arbeit an dem Entwurf der Sejmkommission ist seit **dem Tode des Abgeordneten Geistlichen Lutosławski unterbrochen worden.** Auf die Abgeordnetenversammlungen wird — aus Höflichkeit — das Gesetz angewandt, das sich auf die Mitglieder des Verfassunggebenden Sejm bezog. Das ist freilich nur Höflichkeit und Loyalität gegenüber den Abgeordneten des gegenwärtigen Sejm.“

„Ob sie nicht zu groß ist?“ dachte der Berichterstatter, indem er sich vom Innenminister verabschiedete und ihm für die wertvollen Aufklärungen dankte, und ob sie gegenüber den staatsfeindlichen Agitatoren, die sich unter den weißrussischen und ukrainischen Abgeordneten befinden, nicht schädlich ist?

Die Vorgänge in China.

London, 2. September. In den letzten Tagen häufen sich die Nachrichten, die von dem bevorstehenden Ausbruch eines neuen Bürgerkrieges in China sprechen. Der Gefahrenherd liegt diesmal nicht wie im Jahre 1922 im nördlichen Teil des Landes, wo es zwischen den Marschällen Tsang Tso-lin und Wu Pei-fu zu einer kriegerischen Auseinandersetzung vor den Toren Pekings kam, sondern südlicher in der Gegend von Schanghai.

General Lu Hung-hsiang, der Generalgouverneur von Tschekiang, hat zurzeit noch außerhalb seines Bezirks die Kontrolle des größten chinesischen Arsenals in Kiangnan bei Schanghai. Der General ist ein Parteigänger des Generalgouverneurs der Mandschurei, Tsang Tsolin, und steht auch in freundschaftlichen Beziehungen zu Dr. Sun Yat-sen, der die Provinzen Kwangtung und Kwangsi kontrolliert.

Um Sun zu isolieren und endgültig seine Macht zu brechen, beauftragte Wu Pei-fu, der militärische Führer der Nordpartei, General Chi Hsieh-yuan, den Generalgouverneur der Provinz Kiangsu, von Nanking aus einen Vorstoß gegen Schanghai zu machen. Am 25. August rückten 4000 Nankingtruppen auf Soochow vor, das an der Bahnlinie Schanghai—Nanking, ungefähr 60 Km. von der letzteren Stadt entfernt liegt.

In Schanghai, dem größten Seehafen Chinas, konzentrieren sich die Interessen der fremden Mächte. Daher können die militärischen Operationen gegen das südlich von Schanghai liegende Kiangnan-Arsenal leicht zu internationalen Verwicklungen führen. Ob es zu kriegerischen Auseinandersetzungen kommen wird, ist noch zweifelhaft. Es ist wohl eher anzunehmen, daß es die Absicht Wu Pei-fus ist, Sun Yat-sen zu neuen Verhandlungen und zu einer friedlichen Vereinbarung zu zwingen, die zu einer Beendigung des nunmehr 14 Jahre andauernden Kampfes der Militärparteien führen könnte. Im Interesse Chinas wäre dies sehr zu wünschen, da nach einer vorläufigen Erledigung der Reparationsfrage die fremden Mächte freie Hand haben, ihr Interesse dem Chinaproblem wieder zuzuwenden, eine Tatsache, die den regierenden Kreisen in China mit Rücksicht auf die Erfahrungen früherer Jahre zu denken geben sollte.

Nach weiteren Meldungen entwickelt sich die Lage in der Umgebung von Schanghai immer weiter in der Richtung einer Verschärfung. Teile der Eisenbahnstrecke Schanghai—Nanking sind von den feindlichen Parteien besetzt worden, obwohl eine Einstellung des Verkehrs noch nicht erfolgt ist. Ausländische Kriegsschiffe sind zum Schutz der fremden Ansiedlungen in Schanghai eingetroffen.

London, 2. September. Nach einem Kablogramm aus Schanghai hat das Militär von der Eisenbahnstation Besitz ergriffen und den gesamten Verkehr stillgelegt. Der chinesische Marschall Chi Hsieh-yuan erklärte einem Pressevertreter, die Einigung Chinas könne nur mit Gewalt bewirkt werden.

*

Kanton von einem Bombardement bedroht.

London, 1. September. Der Bürgerkrieg in Kanton hat heute zwischen den Sunyatsen-Truppen und den Freiwilligen eingesetzt. Die Lage ist ernst. Nach dem ersten Zusammenstoß brach ein Feuer aus, das vermutlich durch die Truppen angelegt worden war, und vernichtete 20 Läden. Sunyatsen droht, die Stadt zu bombardieren. Der britische Konsul in Shameen forderte alle Fremden auf, in den Häusern zu bleiben.

Die Vorgeschichte des Konflikts.

London, 1. September. Der Zusammenstoß der Truppen in Kanton ist die direkte Folge der Beschlagnahme des norwegischen Dampfers, welcher 4850 Gewehre, 4331 Pistolen, 700 Revolver und Munition für das Freiwilligenkorps brachte, von den Truppen Sunyatsens aber beschlagnahmt wurde, also statt der Sicherheit der Kaufleute zu deren Bedrohung dienen wird. Sunyatsen nennt sich Präsident von Süd-China, er gestattete die Landung obiger Waffen und beschlagnahmte sie mit der Begründung, daß das Freiwilligenkorps die Regierung bedroht, weil die europäischen Informationen besagen, daß die Waffen für feindliche Gelder gekauft wurden. Ultimata der Freiwilligen blieben erfolglos, worauf der Streik der Geschäftswelt einsetzte. In Shanghai wurden indessen sechs Aeroplane beschädigt. Der Kommandant des Luftgeschwaders wurde durch Spione Wu-Pei-Fus überfallen und verletzt.

Es sind bereits vier amerikanische Zerstörer eingetroffen, weitere werden erwartet, doch erklärt der amerikanische Kommandant, neutral zu bleiben. Die Kämpfe dürften morgen fortgesetzt werden.

Kritische Lage in Shanghai.

Shanghai, 1. September. Havas meldet: Die englischen, japanischen und amerikanischen Schiffe sind vor Shanghai verankert. Die rivalisierenden chinesischen Generäle konzentrieren ihre Truppen. Der Krieg zwischen den Provinzen Tschekiang und Kiangsche erscheint jetzt unvermeidlich, wenn nicht Militärgouverneur Ju-Yuen-Hsiang freiwillig auf die Kontrolle von Shanghai verzichtet.

Der Schiedsspruch in der deutsch-oberschlesischen Industrie verbindlich.

Der am 5. August für die Eisenindustrie des westoberschlesischen Reviers gefällte Schiedsspruch, der u. a. einen Lohnabbau von 5 Prozent vorsah, gegenüber einem von den Arbeitgebern verlangten 20prozentigen Abbau, war seinerzeit von den Arbeitgebern angenommen, von den Arbeitnehmern aber abgelehnt worden. Der Schiedsspruch ist jetzt vom Reichsarbeitsministerium verbindlich erklärt worden. In der Begründung dazu wird ausgeführt: Die Vorschläge des Schiedsspruchs bezwecken die Erhaltung der Wettbewerbungsfähigkeit der oberschlesischen Eisenhüttenindustrie und dienen damit der Erhaltung der Arbeitsgelegenheit für die Arbeitnehmer, denen sie auch eine Erweiterung der Akkordverdienstmöglichkeit bringen. Außerdem bedeutet der Schiedsspruch aber auch einen wesentlichen Schritt zu dem dringend erwünschten Abschluß eines neuen Manteltarifvertrages. Soweit der Schiedsspruch den Arbeitnehmern Lasten auferlegt, erscheinen diese bei der wirtschaftlichen Lage der Industrie unvermeidlich.

Republik Polen.

Keine weitere Hinausschiebung der Bodenreform.

Warschau, 31. August. Der Piastenklub beriet am Sonnabend über das Ostproblem und über die Notwendigkeit der Krediterteilung zwecks Ankaufs von Getreide für diejenigen Gegenden, wo die Ernte sehr schlecht ausgefallen ist. Alsdann wurden zwei Delegationen zum Landwirtschaftsminister und zum Minister für Bodenreform entsandt. Der Bodenreformminister erklärte, daß er sich nicht mehr länger damit einverstanden erklären könne, daß die Bodenreform weiter hinausgeschoben werde, deshalb habe er die Absicht, auf der Herbstsession des Sejm das Projekt über die Bodenreform, das sich auf Beschlüsse vom 16. 7. 1920 stützt, einzubringen.

Russisch-polnische Grenzkonvention.

In den nächsten Tagen werden in Moskau die Protokolle über die Beilegung der Zwischenfälle an der russisch-polnischen Grenze unterzeichnet werden. Bekanntlich hat besonders der Bandenüberfall auf Stołpce zu einem russisch-polnischen Notenwechsel geführt. Beide Staaten sind übereingekommen, die bestehenden gemischten Grenzkommissionen weiter arbeiten zu lassen, die die Schlichtung der kleinen Grenzzwischenfälle zu erledigen haben.

Soldaten ist die Teilnahme an politischen Versammlungen verboten.

Warschau, 1. September. Der Generalstab hat eine Verlautbarung herausgegeben, wonach Soldaten die Teilnahme an politischen Versammlungen verboten ist. Im Falle, daß Soldaten bei solchen Versammlungen von Polizeiorganen angetroffen werden sollten, werden ihre Personalien festgestellt und sie zum Verlassen der Versammlung aufgefordert werden. Überdies zieht die Teilnahme von Soldaten an politischen Versammlungen noch unangenehme Konsequenzen für diese nach sich.

Ermäßigung der Eisenbahntarife für Kohlen und Kartoffeln.

Warschau, 3. September. PAT. Um der Kohlenindustrie zu Hilfe zu kommen, wurden mit dem 1. September die Tarife zur Beförderung von Kohle auf den polnischen Eisenbahnen sowohl im Inlands- als auch im Auslandsverkehr ermäßigt. Um die Kohlenreviere mit Kartoffeln zu versorgen, wird vom 15. September bis zum 15. November die Transportgebühr für Kartoffeln nach Sosnowice, Dąbrowo und Bendzin, sowie zu den Stationen des Kattowitzer Bezirks herabgesetzt. Berücksichtigung gefunden haben auch die Nöte der kleinpolnischen Wojewodschaften, für die der Tarif für Saatgut eine Ermäßigung erfahren hat. Der Tarif ist um 28 Prozent niedriger als der Normaltarif.

Aus Stadt und Land.

* **Posen** (Poznań), 1. September. Der Westpolnische Schützenkongreß begann am Sonnabend mit einer Delegiertenversammlung der Schützengilden Großpolens, Pommerellens und Oberschlesiens. Es trafen 800 Delegierte ein, die etwa 3000 Schützen vertreten. Als Erfolg des Kongresses wird die Vereinigung der Schützengildenverbände des Netzebezirks, von Pommerellen und Oberschlesien betrachtet. Der Sonntag stand unter dem Einfluß des unaufhörlich herniederströmenden Regens. Gleichwohl fand mittags vom Alten Rathause her ein Festzug nach dem Apollotheater durch die nur spärlich mit Fahnen geschmückten Straßen statt. Nachmittags wurde auf dem zum Schützenhause umgebauten Schilling das Bundesschießen auf sämtlichen Ständen eröffnet, aber durch den herniedergehenden Regen stark beinflußt.

* **Posen** (Poznań), 1. September. Ein in Posen zum Besuch aus Lemberg eingetroffener Professor des dortigen Konservatoriums wurde, als er in Begleitung eines Hotelbesitzers, eines ehemaligen Schulkameraden aus der St. Martinstraße, in einer Droschke nach Glowno fuhr, von einem den Wagen verfolgenden Radfahrer überfallen und durch mehrere Schläge mit einem dicken Knüppel blutig geschlagen. Der heldenmütige Angreifer suchte sich seiner Festnahme zu entziehen, wurde aber eingeholt und als der bekannte Antisemitenhäuptling und Knüppelheld Sekretarczyk festgestellt. Er hielt sein Opfer für einen Juden, in Wirklichkeit aber ist er ein polnischer Katholik. S. ist bekanntlich vor kurzem wegen ähnlicher Überfälle zu Gefängnis verurteilt worden.

* **Kolmar** (Chodzież), 1. September. Der Dt. Männerturnverein veranstaltete gestern zusammen mit der Deutschen Bühne sein Sommerfest in den Räumen des Hotel Kosciuszko. Das Fest war sehr gut besucht und nahm einen schönen Verlauf.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz,** 2. September. Wie die „Republika“ aus gut unterrichteter Quelle erfährt, haben die Inhaber der beiden größten Lodzer Hotels, „Savoy“ und „Grand-Hotel“, beschlossen, ihre Unternehmungen zu liquidieren. Dieser Beschluß ist auf die allgemeine Stagnation zurückzuführen, und soll in allernächster Zeit verwirklicht werden.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 2. September. Es häufen sich die Fälle, wo anscheinend unter zielbewußter Leitung Überfälle auf Wandergruppen ins Werk gesetzt werden, um die auf dem Lande Sonntags Erholung suchende Stadtbevölkerung den Terror der Straße fühlen zu lassen. Am letzten Sonntag überfiel ohne sichtliche Veranlassung eine fünfköpfige Horde im Alter von 25—45 Jahren unweit Buschkau, Kreis Danziger Höhe, eine ruhig des Weges ziehende unbewaffnete Wandergruppe. Der Führer, Schriftsteller Heinz Gernot Waldheim-Wyczynski erhielt im Abwehrkampf drei Messerstiche in Schulter und Gesicht, von denen einer ihn nicht unerheblich verletzte. Ein weiterer Begleiter wurde durch einen Keulenschlag am Kopf versetzt.

Kleine Rundschau.

* **Achtzehn Bergleute verschüttet.** Chemnitz, 1. September. In dem benachbarten Gersdorf sind in dem Schachte der Gewerkschaft „Feifergrube“ durch zusammenstürzende Kohlenmassen achtzehn Bergarbeiter verschüttet worden. Bisher konnten nur zwei von diesen als Leichen geborgen werden. Man befürchtet, daß die übrigen sechzehn Bergarbeiter auch nicht mehr gerettet werden können.

Landwirtschaftliches.

Zur Bekämpfung der Tierseuchen. Die Land- und Forstwirtschaftsausstellung der Deutschen Ostmesse, die vom 5.—9. September in Königsberg stattfindet, macht in ihrer wissenschaftlichen Abteilung auch mit den Methoden der Seuchenbekämpfung und mit den wichtigsten Schutzmitteln bekannt. U. a. zeigt das Bakteriologische Institut der Ostpreußischen Landwirtschaftskammer an verschiedenen Apparaten und Kulturen Seuchenerreger, erkrankte Organe, geimpfte Versuchstiere, die Herstellung von Impfstoffen, die Methoden der Seuchenbekämpfung und ähnliches. Besondere Aufmerksamkeit ist dabei auf die Schweinepest, das seuchenhafte Verkalben und die Rindertuberkulose gelegt. Die Versandabteilung des Bakteriologischen Instituts stellt in einer besonderen Sammlung die wichtigsten Präparate aus, die sich bei der Bekämpfung von Seuchen und Ungeziefer sowie bei der Großdesinfektion bewährt haben.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 204.

Bromberg, Donnerstag den 4. September 1924.

Pommerellen.

Jahrmärkte in Pommerellen im Monat September

Am 4. September in Strasburg Vieh- und Pferdemarkt. In Thorn Stadt Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt. Am 5. September in Kowalewo, Kreis Briesen, Vieh- und Pferdemarkt. In Lidzbark, Kreis Briesen, Vieh- und Pferdemarkt. Am 9. September in Górzno, Kreis Briesen, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Kolibki, Kreis Neustadt, Krammarkt. Am 10. September in Cekcyn, Kreis Tuchel, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Rybno, Kreis Löbau, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Alt Kiszewa, Kreis Berent, Schweinemarkt. Am 11. September in Konitz Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Dzialdowo Vieh- und Pferdemarkt. In Lasin, Kreis Graudenz, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Rumja, Kreis Neustadt, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Topolno, Kreis Schwetz, Kram- und Viehmarkt. Am 12. September in Stargard Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt. In Dirschau Vieh- und Pferdemarkt. Am 16. September in Brzeźno, Kreis Konitz, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Bukowiecz, Kreis Schwetz, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Gollub, Kreis Briesen, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Liskup Pagowo Krammarkt. In Sedlinek, Kreis Strasburg, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. Am 17. September in Lipnica, Kreis Konitz, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Lubawa Vieh- und Pferdemarkt. In Briesen Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. Am 19. September in Krakowo, Kreis Putzig, Krammarkt. In Zblewo, Kreis Stargard, Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt. Am 23. September in Jablonowo Zamek, Kreis Strasburg, Vieh- und Pferdemarkt. In Zempelburg Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. Am 24. September in Lubiewo, Kreis Schwetz, Kram- und Viehmarkt. In Sulęcia, Kreis Karthaus, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. Am 25. September in Łakorz, Kreis Löbau, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. Am 25. September in Putzig Kram- und Viehmarkt. Am 30. September in Vandsburg Kram-, Vieh- und Pferdemarkt.

3. September.

Graudenz (Grudziądz).

* **Ein lang andauerndes Gewitter,** dem ein Wolkenbruch voranging, entlud sich in der Nacht zum Dienstag über unsere Stadt. Es dauerte sechs Stunden, von Mitternacht bis 6 Uhr früh, und mehrmals schlug der Blitz ein. So z. B. in die Schulzsche Kalksandsteinfabrik an der Chełmnoer (Culmer) Chaussee zweimal in einem Zeitabstand von zehn Minuten, und zwar in den Schornstein und in den Telephonapparat. Es waren zum Glück nur kalte Schläge. Im Osten am Horizont bemerkbare starke Rötung wies auf einen Brand infolge von Blitzschlag in unserer Nachbarschaft hin. Der Trinkekanal ist bis zum Rande angeschwollen und wälzt seine schmutziggelben Fluten in die Weichsel. An der Kl. Mühlenstraße trat Dienstag früh eine, wenn auch unbedeutende Überflutung ein, *

* **Eine dringende Mahnung** richtet die Freiwillige Feuerwehr an das Publikum. Sie warnt davor, ihr während ihrer Fahrten durch die Straßen den Weg zu versperren. Es kommt des öfteren vor, daß Wagenführer oder Radfahrer, wenn sie die Feuersirene erschallen hören, mit ihren Fahrzeugen auf der Mitte des Straßendammes halten und dadurch für die schnell herbeikommende Wehr ein Hindernis bilden. Am Sonntag z. B. ereignete sich ein Fall, bei dem der Feuerwehr eine Leiter zerbrach und beinahe vier Wehrmänner schwere Verletzungen erlitten hätten. *

* **Ihr Fahnenweihfest** beging am Sonntag die Schmiede- und Stellmacherinnung. Der Weiheakt fand in der katholischen Pfarrkirche statt. *

* **Für den Fahrverkehr gesperrt** ist wegen Umpflasterung seit dem 30. v. M. die Kreisstraße (frühere Militärchaussee) Graudenz—Tuszewo. *

Thorn (Toruń).

⩧ **Von der Weichsel.** Dienstag morgen betrug der Wasserstand fast unverändert 1,07 Meter über Normal. — Aus Danzig traf Dampfer „Stanisław Konarski" leer ein, der Dienstag vormittag stromauf weiterdampfte. Sonst war weder Schiffs- noch Traftenverkehr zu verzeichnen. **

⩧ **Thorner Marktbericht.** Der Dienstag-Wochenmarkt war mit Ausnahme der Stände der Fischhändler sehr gut beschickt. Auf dem Fischmarkt gab es geringe Bestände an Hechten zu 1,50 Złoty je Pfund, ferner an Barsen zu 1 Zł. Krebse waren stärker angeboten und wurden namentlich von Restaurationsbetrieben gut gekauft. Butter und Eier zeigten im Preise steigende Tendenz. Erstere wurde pfundweise mit 1,80 bis 2,20 Złoty angeboten, Eier pro Mandel mit 1,60 bis 1,80 Złoty. Es kosteten ferner: Steinpilze 0,80—1 Złoty und Reizker 1,20 Złoty je Mandel, Rehfüßchen 15 Gr. pro Liter; Blaubeeren 30 Gr., Brombeeren 20—30 Gr., Preißelbeeren 0,90—1 Złoty; Birnen 10—40 Gr., Äpfel desgleichen, blaue Pflaumen 20 Gr., gelbe Pflaumen 20—25 Gr., Eierpflaumen 40—50 Gr., Weintrauben 1,30—1,60 Złoty; Puffbohnen 20, Tomaten 20—25 Gr. je Pfund und Blumenkohl 10 Gr. bis 1,50 Złoty pro Stück. — Der Neustädtische Markt (Nowomiejski Rynek) war gleichfalls sehr gut beschickt. Hier wurden neben den Fleischständen hauptsächlich alle Obstsorten, ferner Gurken und Kürbisse erkauft. **

⩧ **Das Fest der goldenen Hochzeit** beging am Montag dieser Woche der Uhrmachermeister Max Lange nebst seiner Ehefrau Anna geb. Thomas, in der ul. Król. Jadwigi Nr. 4 (Elisabethstraße) wohnhaft. Das Jubelpaar besaß früher hier ein sehr gutgehendes Uhr- und Goldwarengeschäft, verlor aber, nachdem es sich in hohem Alter zur Ruhe gesetzt hatte, durch den Krieg fast alle Ersparnisse, so daß der im 83. Lebensjahre stehende Herr L. sich heute noch durch seine Uhrmacherarbeit den Lebensunterhalt verdient. Das greise Paar ist trotz aller Schicksalsschläge von seltener körperlicher und geistiger Frische; Herr L., ein leidenschaftlicher Jäger, geht sogar noch dem edlen Waidwerk nach. Am gleichen Tage konnte er auch auf eine 50-jährige Zusammengehörigkeit mit der Thorner Schützenbrüderschaft zurückblicken, deren ältestes Mitglied er ist. Gleichzeitig ist er auch das älteste Schützengildenmitglied aus Pommerellen und der einzige, der hier jemals den Titel eines Bundeskönigs innegehabt hatte. Dem Ehepaar wurden viele herzliche Ehrungen zuteil. Im Namen der Stadt gratulierte Stadtpräsident Bolt; die Schützengilde hatte eine Deputation entsandt, und auch von seiten der Bürgerschaft trafen viele Glückwünsche ein. Noch schöner wäre der Jubiläumstag verlaufen, wenn er im Kreise aller Kinder hätte begangen werden können. Die hohen Paßgebühren machten dies aber unmöglich, so daß nur ein im Danziger Gebiet wohnhafter Sohn herüberkommen konnte. **

⩧ **Mord- und Selbstmordversuch.** Ein aufregender Vorfall spielte sich Dienstag früh gegen 7 Uhr im Hotel Drei Kronen ab. In einem Zimmer, das am Morgen des Vortages von einem Offizier für sich und seine Gattin bestellt worden war, hörte man um diese Zeit kurz hintereinander zwei Revolverschüsse. Das zusammenströmende Personal und die übrigen Hotelgäste fanden hier das Paar blutüberströmt im Bette liegend vor. Beide hatten Schußwunden in der Herzgegend. Die Schwerverletzten wurden sofort durch den Rettungsdienst nach dem städtischen Krankenhaus und dem Militärlazarett übergeführt; für beider Leben besteht schwerste Gefahr. — Vermutlich handelt es sich um ein Liebesdrama, das in kokainistischem Rauschzustande begangen wurde. Die schwerverletzte Dame war am Abend vorher mit ihrer Freundin und Gesellschafterin ins Hotel gekommen. **

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Auf den Kammermusikabend des hier bestens bekannten Greulich-Trios, Posen, am Freitag, um 7½ Uhr abends, in der Gymnasial-Aula sei nochmals besonders hingewiesen. Vorverkauf bei Oskar Stephan, Szeroka 16. (Siehe Anzeige.) (20246 **

er. **Culm** (Chełmno), 1. September. Am Donnerstag der vorigen Woche veranstaltete die hiesige deutsche Musikvereinigung ein Konzert im Saale des Gasthofbesitzers Drawert in Podwitz in der Stadtniederung. Die eingeladenen Gäste von dort und den benachbarten Dörfern waren erschienen, so daß der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Die Darbietungen des gesamten Orchesters sowie die künstlerischen Solovorträge des Kapellmeisters W. Kunz auf der Geige und des Herrn Böhm auf dem Cello fanden ungeteilten Beifall und mußten teilweise auf stürmisches Verlangen wiederholt werden. An das Konzert schloß sich Tanz an. Während zweier Pausen gab es eine Verlosung von Wirtschaftsgegenständen sowie eine amerikanische Versteigerung eines Blumenkorbes, der mit Näschereien aller Art gefüllt war. Die Verlosung sowie die Versteigerung brachten erkleckliche Erträge für die Kasse, welche samt dem Erlös der Eintrittsgelder nach Abzug der Unkosten zu einem Fonds gesammelt werden, der zur Anschaffung von Musikinstrumenten, Noten, Ersatz von Saiten sowie Reparaturen 2c. dienen soll. — Dem Weidenfabrikanten Titzermann in der Feldstraße wurden eines Nachts mehrere Bund Weiden im Werte von 80 Złoty von seinem Hofe gestohlen. — Ein Fahrrad wurde dem Arbeiter Leon Jankowski aus seiner Wohnung in der Thorner Straße 16 entwendet.

* **Konitz** (Chojnice), 2. September. Wie schon erwähnt, hatte vor einigen Tagen eine Zigeunertruppe auf der Danziger Chaussee vor der früher Pögelschen Ziegelei ihr Zeltlager aufgeschlagen. In den Straßen unserer Stadt sah man nun täglich die Zigeunerfrauen einherwandeln. Friedlich besorgten sie ihre Einkäufe, öfter einer Dame oder einem Herrn die „Zukunft" weissagend. Ein ebenso friedliches Bild bemerkte man vor den Zelten selbst. Unter den männlichen Zigeunern, die wohlgemut ihren Tabak qualmten, erblickte man einen wahren Goliath. An einem der letzten Abende, als die Zigeuner ihr Nachtlager aufsuchen wollten, haben halbwüchsige Burschen, die das Lager umstenden, es mit Steinen großen und kleinen Kalibers bombardiert. Außerdem wurden die Zeltbewohner mit allerlei unliebsamen Schikanen belästigt. Diese Herausforderung haben dann wohl die Zigeuner ebenfalls mit einem Steinhagel beantwortet, nachdem sie im gütlichen um Ruhe baten. Inzwischen sind die Zeltbewohner am Sonntag von Konitz abgereist.

* **Dirschau** (Tczew), 2. September. Ein neuartiges Bild gewähren jetzt auf den Straßen die sogenannten Trecker, das sind Motorschlepper, die jetzt vielfach an Stelle der Pferde bei Lastfuhrwerken Vorspanndienste leisten. So durchfuhr heute ein solches Fahrzeug, welches einen mit 80 Zentner Mehl beladenen Rollwagen schleppte, die hiesigen Straßen. Es kam von Stargard und gehört den dortigen Wichertschen Mühlenwerken. Diese Trecker finden, wie man hört, in gewerblichen und industriellen Kreisen auch in der Landwirtschaft immer mehr Anklang.

et **Tuchel**, 1. September. Heute Montag wurde der, wie gemeldet kürzlich verstorbene Gasmeister C. Gebhardt zur letzten Ruhe bestattet; ein großes Gefolge von Leidtragenden gab dem Verblichenen die letzte Ehre. Auch am vergangenen Sonntag, bei Überführung der Leiche nach der Klosterkapelle, war die Beteiligung trotz des anhaltenden Regenwetters recht zahlreich. — Herr G. kam, von der Firma Franke-Bremen zum Bau des hiesigen Gaswerkes gesandt, im Jahre 1901 nach Tuchel, und nach Fertigstellung und Abnahme des Werkes wurde er auf Lebenszeit als technischer Leiter durch die Stadt verpflichtet. In seinem Fache war G. Meister. In der Kriegszeit haben die Verbraucher, wenn auch manchmal knapp, doch immer Gas zu Licht und Kraft erhalten. Als es Kohle überhaupt nicht gab, wurde das Werk mit Stubben genährt, und es ging. Mit dem in der Anstalt gewonnenen Teer wurde der Kreis beliefert, und das dankt die Landwirtschaft dem Verstorbenen noch heute.

Hochfeuerfeste Schamottesteine für Generatoren, Kupolofen, Eisenhütten, Fassonsteine, Normalformat, Schamotte-Mehl, Schamotte-Platten

Ogniotrwał Garbary 33 - Tel. 1370 — Zentrale feuerfester Materialien.

Holz!

Bauholz nach Liste, Schnittmaterialien aller Art, kieferne Blockware, Gerüststangen und Bohlen, Telegraphenstangen, Lichtmasten, Kistenbretter, Eichenrundholz, Kiefern- und Eichenscheitholz,
sowie
Rollen, Brennholz, Schwarten. Säumlinge und Sägespäne
liefert en gros und en détail

Drzewo Grodzisk
T. z o. p.
Porażyn bei Opalenica. 20302

Zur Herbstbestellung

bieten wir an:

Saatwintergerste,
Original Hildebrands Zeeländer Roggen,
" v. Lochows Petkuser Roggen,
" v. Wangenheims Roggen,
" Hildebrands Dickopfweizen,
" v. Stieglers Weizen Nr. 22,
" Hildebrands Fürst Hatzfeld Weizen,
" v. Stieglers Protos-Weizen,
" v. Stieglers Sobotka-Weizen,
" Hildebrands Weizen Stamm 80,
" Hildebrands Weizen Kreuzung J. R.,
" Bielers Edel Epp-Weizen,
" P. S. G. „Pommerscher Dickkopf"-Weizen,
Cimbals Großherzog v. Sachsen-Weizen 1. Absaat.
Inkarnatklee.

Obige Originalsaaten sind teilweise auch in Absaaten zu haben. Formalin, Uspulun, Tillantin zu Beizzwecken vorrätig.

Saatbaugesellschaft, Poznań
ul. Wjazdowa 3.
Ausführliche Gebrauchsanweisungen und Saatgutlisten werden auf Wunsch kostenfrei zugesandt. 20278

Jetzt beste Pflanzzeit für **Erdbeeren,** perrn. 19955 **Staudengewächse.** Allergrößte Auswahl in meiner Gärtnerei **Św. Trójcy 15. Jul. Roß,** Fernruf 48.

Schuhwaren 20039
nur garantierte Arbeit eigener Schuhmacher verkauft stets äußerst preiswert
Schuhgeschäft „SPORT"
13 Danzigerstr. 13 im Hause Deutsche Volksbank.

Damen-Hüte 10659
werden nach neuesten Fassons eleg. u. preisw. angefert. u. umgearb.
E. Schönborn, Warmińskiego 15, I.

Heirat

Selbst. Kaufmann der Lebensmittelbr., 35 J. alt, ev. Konf., mittelgr., mit eig. Geschäftsgrdstck. u. gutgh. Geschäft, w. m. Dame, welche sich als Kaufmannsfrau eig., i. Briefwechs. z. tret. zw. bald. **Heirat.** Gut u. häusl. erzog. Damen m. angenehm. Aeuß. w. Off. mögl. m. Bild, d. retour. wird, sow. Ang. d. Vermögensverh. u. **E. 10586** a. d. G. d. Z. einsend.

Sind Sie gerüstet?

Nur wenn Sie Ihre

Herbst- u. Wintergarderobe

schon jetzt zum

Reinigen und Färben

zu uns bringen, können Sie die kalten Tage mit Ruhe erwarten. 20335

Färberei und chemische Waschanstalt
Wilhelm Kopp
Fabrik und Hauptgeschäft:
Bydgoszcz, Sw. Trójcy Nr. 33.
Annahmestellen in Bydgoszcz:
Gdańska 8, Gdańska 37, Mostowa 6, Wełniany Rynek 9.
Eigene Läden in Danzig, Gniezno, Grudziądz, Inowrocław, Toruń

Achtung! Achtung! Arbeitende Bevölkerung
Neu eingetroffen:
Großer Posten **Herrenhüte**
zum Preise von 20358
zł 3.75 an.
Magazyn Nowości
Bydgoszcz, Długa (Friedrichstr.) 33.

---

1 Wagg. rotbuchene Felgen
und
1 Waggon eich. Speichen
zu kaufen gesucht. 20361
E. Jahnke, Gniew, Pomorze, Tel. 32/33.

Wir kaufen jeden Posten 9979
Senf
Essig- u. Mostrichfabrik „Ocet"
Bydgoszcz, Poznańska 18. Tel. 923.

Stellengesuche

Landw. Beamter,
19 Jahre alt, ev., Landwirtssohn, im Besitze guter Zeugnisse,
sucht zum 1. 10. Stellung.
Gefl. Zuschriften an 10658
G. Strohschein, Rumia pow. Wejherowo.

Weg. Verk. des hies. Gutes, welch. ich 12 J. bewirtsch. habe, suche ich von sofort od. spät. Stellung als **Inspektor.** Gute Zeugn. zur Verfügung. Gefl. Off. erb. u. **J. 20338** a. d. Gst. d. Z.

Ig., landw. Beamter, verh., ev., poln. Staatsbürg., der dtsch. u. poln. Spr. in Wort u. Schrift mächt., in all. Zweig. d. Landwirtsch. sowie mit Buchf., Steuer- u. Gutsvorst.-Sach. vertr., sucht Stellg. Off. u. **D. 10638** an die Gst. d. Ztg. erb.

Beamter
Berufslandwirt, m. 27-jähr. Praxis, 46 J. alt, evgl., der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, lange Jahre selbst. gewirtsch., sucht wegen Wirtschaftsänd. anderw. Stellung als **Wirtschaftsleiter** Gefl. Off. u. **S. 20383** an die Geschst. d. Ztg.

Suche wegen Wirtschaftsänderung zum 15. 9. 24 oder später Stellung als **Wirtschaftsbeamt.** Bin ledig, evgl., poln. Staatsbürger u. stehe im 26. Lebensjahre. Befinde mich im Besitze guter Zeugnisse. Gefl. Offerten sind z. richten unter **T. 20384** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Junger Mann, 24 J. alt, Kriegsbeschädigt., der poln. und deutsch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als **Rechnungsführer** bezw. **Rechnungsbeamter,** vom 15. 11. oder später. Bin bis jetzt in ungekündigter Stellung. Gefl. Offert. unt. **B. 20389** an die Geschst. dies. Ztg. erb.

Ält. Molkerei-Fachmann
mit Butterei, Tilsiter- und Weißkäserei, sowie mit allen anderen Facharbeiten aufs Beste vertraut, **sucht von sofort Stellung.** Off. erbittet **J. Blangiewicz, Wielka Łąka, p. Rychnowo Pomorze.**

Anw.-u. Not.-Büro-Vorsteher sucht Beschäftigung, gleich welcher Art. Offert. u. **B. 10583** an die Gst. d. Z. erbet.

Kaufmann
aus der Destillations-, Kolonial- und Eisenwarenbranche, d. poln. Sprache mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, **Stellung.** Off. erbet. unter **Z. 20395** an die Geschst. dies. Ztg.

Ein unverh. Gärtner m. gut. Zeugn. sucht z. 1.10.24 Stellg. auf ein. Gut, der auch die Jagd übern. kann. Offert. u. 10657 an d. Gst. d. Ztg.

Für mein. Sohn, welch. Lust hat, das Gärtnerhandwerk zu erlernen, **suche pass. Stelle.** Off. u. **E. 10591** an d. G. d. Z.

Deutsche **Handelsschülerin** vertraut mit sämtlichen Büroarbeiten, sucht per sofort Anfangsstellung evtl. auch als 10554 **Kassiererin.** Zu erfr. i. d. Gst. d. Z.

Gebild. Dame, 26 J. a., ev., der poln. Sprache mächt., sucht Stellg. als **Gutssekretärin** Gesellschafterin, Empfangsdame od. ähnl. Off. u. **C. 10637** a. d. G.

Geb., hauswirtschaftl. erfahren. **Fräulein** sucht **Wirkungskreis** bei einzelner Person. Off. u. **R. 10615** an d. G. d. Z.

Wirtschaftsfrl. erfahr. in all. Zweig. eines Gutshaushaltes **sucht zum 1. 10.** mögl. **selbständige Stellung.** Offert. unt. **U. 20390** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Offene Stellen

Große Fabrik sucht einen tüchtigen
Holzfachmann
Gute Fachkenntnisse und Gewandtheit in der Kalkulation erwünscht. Wohnung vorhanden. Nur tüchtige Kräfte wollen ihre Bewerbungen einsenden unter: **„Holzfachmann 11768"** an die Annoncen-Expedition Akt.-Ges. **„Reklama Polska"-Poznań,** Aleje Marcinkowskiego 6.

Zur Gründung einer evangelischen Privatschule wird ein 20394 **Lehrer** gesucht bei freier Station, ausschl. Wäsche, wie freier Wohnung, Heizung u. Beleuchtg. Gehalt nach Vereinbarung, **poln. Staatsangehörigk. Bedingung.** Meldungen mit Zeugnissen und Lebenslauf **unter W. 20394** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Wegen Einberufg. meines Beamten zum Militär suche ich per bald oder 1. Oktober jungen gebildeten **Beamten** für 1000 Morgen große Wirtschaft bei Familienanschluß. 10540 **Foedisch, Rogalin, Jastrzębiec,** p. Sępólno, Pomorze.

---

2. Beamter für Hof u. Feld f. gr. Rüben- u. Saatgutwirtsch. z. 1. 10. gesucht. Muß evgl., der poln. Spr. in Wort u. Schrift mächtig sein u. 2jähr. Lehrz. hint. sich haben. Zeugn.-Abschriften u. Lebenslauf einzusend. **Gerstenberg, Rittergut Chrząstowo,** p. Nakło. 10648

Suche geb. **jungen Landwirt** für mittleres Gut unter meiner Leitung. Gutsbesitzer **C. Schmekel, Wiskitno** (Kr. Bromberg) p. Wierzchucin król. 20374

Gesucht von sofort **fleißigen, ehrlichen** 20377 **Gärtner** möglichst **mit Gehilfen,** firm in allen Zweigen der Gärtnerei. Zeugn. u. Gehaltsanspr. an die Gutsverwaltung **Borroczewo p. Tczew.**

Aelterer, unverheir., tüchtiger 20336 **Stellmacher** von sofort gesucht. **Dom. Łaszewo,** p. Pruszcz. powiat Swiecie.

Möbeltischler nur erste Kräfte stellt ein **G. Habermann, Bydgoszcz,** 20287 Unji lubelskiej 9/11.

Polierer. Kroner Möbelfabrik u. Büroeinrichtungen in Koronowo sucht einen **tüchtigen Polierer.** Nur erstkl. Kräfte könn. in Betracht kommen. Wohnungsgelegenheit gesichert. Angeb. schriftl. od. persönl. a. d. **Möbelfabrik zu Koronowo.** 10465

Dachdecker gesucht, **Poznańska 32.** 10661

Evgl. junger Mann als **Wirtschaftseleve** zum 1. Novbr. gesucht. Höhere Schulbildg. u. 2jährige Lehrzeit Bedingung. 20252 Landschaftsrat **E. Weissermel, Kruszyn,** p. Konojady, pow. Brodnica.

Kuhjungen aus der Schule entlassen, von sof. ges. Off. u. **B. 10635** a. d. G. d. Z.

Junge Mädchen aus besserem Hause werden zur Erlernung der feinen 20326 **Damenschneiderei** verlangt. **Jagiellońska 44,** I, r.

Perf. Hausschneid. von sofort gesucht. Off. u. **F. 10595** a. d. G. d. Z.

Zu bald od. 1. Oktob. gesucht **gewandtes Serviermädch.** auch im Nähen und Glanzplätten bewand. oder unverheirateten **Diener** m. nur besten Zeugniss. **Ritterg. Przybyszewo** pow. Leszno. 20381

Gesucht zum sofortig. Antritt od. 1. Okt. cr. perfektes 20386 **Dienermädch.** sowie **Jungfer** die gut schneidern kann, in **Dauerstellung.** Eigenes Zimmer, gutes Gehalt. Bedingung: beste Zeugnisse und Empfehlungen, die m. Bild einzusenden bitte. **Rittergutsbesitzer J. von Jouanne, Lenartowice,** pow. Pleszew.

Suche zu sofort anst. evang. 20385 **Mädchen** die alle Hausarbeiten übernimmt und Kochkenntnisse besitzt. **Frau Gutsverwalter Pfeiffer, Zgnikła,** pocz. Runowo-Krainskie, pow. Wyrzysk.

Suche z. sof. od. 1. 10. eine tüchtige, ält., evgl. **Wirtin** oder Frau für **Junggesellen - Haushalt.** Beding.: gut Kochen, Backen, Plätten, Einweck., Federviehaufz., Schlacht., eig. Betten u. Wäsche. Zeugnisabschr. u. Gehaltsforderg. m. Bild erbittet 20204 **Huldreich Klawonn,** Oberinspektor. **Dębowo,** p. Sadki.

Tüchtige, evgl. **Wirtin** wird von sofort oder spätestens 1. 10. 24 **gesucht.** Anfragen sind zu richten an **Rittergut Tylowo,** p. Domatówko, pow. Puck. 20274

Gesucht zum 1. Oktob. n. Deutschland tücht., in allen Zweig. eines Gutshaushalt. erfahr. **Wirtin oder Stütze.** Einreise wird gestellt. Zeugnisse u. Gehaltsforderung. zu send. an **Frau Piachnow, Adl. Tengutten** bei Wartenburg Ostpr.

Stütze evang., nicht unt. 20 J., die in der Landwirtschaft sich vor keiner Arbeit scheut, findet sof. Stellg. **Schwerdtner, Gralewo.** 20268

Ordentl. Mädchen für alles kann sich meld. per sofort oder 15. 9. **Restaurant Parkowa 10.**

Tüchtiges, zuverlässiges **Mädchen** für alle Hausarbeiten wird von sofort gesucht. Keine Außenwirtschaft. **Frau H. Laabs,** Molkerei Żalno poczta Tuchola. 20379

Suche bess. ev. Landwirtstochter mit Vorkenntnissen, nicht unter 18 Jahren, als 20380 **Lehrstütze** Tascheng. n. Übereink. **Frau Rittergutsbesitzer Gumprecht, Jeziórki, Nowacerkiew** pow. Chojnice.

An- u. Verkäufe

Handarbeits-Geschäft
üb. 40 Jahre am Platze, in größ. Stadt Pommerellens, z. verkaufen. Angeb. u. **M. 20345** an die Deutsche Rundschau, Bydgoszcz.

Mühle!
Gelegenheitskauf. Komplette Mühleneinrichtung, tägl. Leistung 100 Ztr. Mehl und 150 Ztr. Grütze, Oelmotor, 40 P. S., Halb-Diesel, Preis nach Vereinbarg. Die Mühle kann auch teilweise verkauft werden, jedoch wie folgt: 1 Tisch Zylinderwalzen, Elevatoren, Treibriemen u. dazu gehörende Scheiben oder kompl. Zusammenstellung. Mahlsteine, Grützmühle, Transmissionen Motor usw. Meldung. möglichst persönlich, bei schriftlich. Meldungen Freimarke erwünscht. Verkauf dringend. 20372
Młyn Chełmiński Z. Chojnicki & Ska., Culm.

Rehpinscher wachs. kauft **Droese, Chocimska 1,** II.

Büro-Schreibtische verkauft preiswert **Bydgoszcz-Wielkie Bartodzieje** (Großbartelsee) **Fordońska 68.** 10604

---

2 neue **Bettgestelle, 1 Gaslampe** zu verk. **Gdańska 72,** II. 10475

---

1 **Trumeau - Spiegel u. 1 rotes Plüschsofa** zu verkaufen 10643 **Pl. Piastowski 7,** I Tr., l.

Herrenzimm. zu verk. **Grodztwo 24,** 2 Tr.

Eine gut erhaltene Nähmasch. zu verk. **Chocimska 4,** 2 Tr., l. 10654

Anzüge Ueberzieh., getragene **Stiefel** (42) zu vk. 10649 **Grodztwo 24,** 2 Tr.

Gold Silber Brillanten, 19319 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20.

Gut erhalt. **Sport- und Tourenfahrrad** mit Freil., günstig zu verk. Besicht. v. 1-3 Uhr. Zu erfr. bei **v. Haw, Zduny 6a,** II. 10649

Ein **Jagdwagen** zu verk. Zu erfrag. 10662 **Rinkauerstr. 47,** I. r.

---

1 Stufenrohr-Dampfkessel (Wankisch, Landsberg), 6 Atm., reine Kesselpapiere, 28,75 Heizfl.; dazu 20282 **1 Dampfmasch.** vollständ. betriebfähig. weg. Anschaffung einer größeren Anlage sofort preiswert zu verkaufen. **W. Berndt, Kruszewo.**

Mehl- und Getreidesäcke
kauft 10652
Benno Tilsiter, Petersona 12a. Telefon 76.

Kinderwagen wenig gebr., Korb- u. Rohrgeflecht, preisw. zu verkaufen. Näheres **Danzigerstr. 21, Gartenhaus, part.,** r. 10642

Kaufe gut erhaltene **Gardinenspanner** Off. u. **G. 10596** a. d. G.

Pachtungen

Die hiesige **Gemeindejagd** wird am Sonnabend, **den 6. September 1924 nachmittags 2 Uhr** im **Schullokale hierselbst** meistbietend **verpachtet.** Auswärtige Bieter werden gleichf. zugel. Die Jagdbedingung. liegen vom 28. 8. 1924 im hiesigen Schulzenamt aus. **Gleszczyński,** soltys. **Pęperzyn.** 20392

Wohnungen

6-8-Zim.-Wohng. im Zentrum der Stadt vom Eigentümer evtl. mit Uebernahme der Einrichtung mit Einwilligung des Hauseigentümers von sofort gesucht. Offerten unter **S. 10546** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche von sofort eine **5-Zimmer-Wohn.** mit sämtl. Bequemlichkeiten im Zentr. der Stadt, wie 20 stycznia, Zacisze, Paderewskieg. Gdańska usw. Offert. unter **K. 10599** an die Geschst. dieser Zeitung.

Suche **4-5 Zimmer-Wohnung. Grundtke,** Pomorska 43, II. 10620

Junges Ehepaar sucht per sofort eine **3-4-Zim.-Wohn.** übernimmt Renovier. Off. u. **E. 10640** a. d. G.

Suche eine 3-4-Zim.-Wohng. Pr. n. Vereinb. Off. unt. **F. 10641** a. d. Gst. d. Ztg.

1-2-Zimmer-Wohnung
gesucht. Renovierungskosten werden bezahlt. Miete halbjährig im voraus. Offert. unter **R. 20357** an die Geschäftsst. dieser Zeitg.

Leeres Zimmer an 1 Dame zu verm. Adr. i. d. Gst. d. Z. 10651

Pensionen

Schüler finden **gute Pension u. Klavier-Unterricht Okole, Grunwaldzka 20, p. Bloch.** 10608

Schüler, auch Schülerinnen finden gute **Pension.** Zu erfr. i. d. Gst. 10663

Die Lage der oberschlesischen und der polnischen Montanindustrie.

Die Produktion im deutsch-oberschlesischen Bergbau ist seit einiger Zeit etwas zurückgegangen; es sind einige hundert Tonnen, die täglich weniger gefördert wurden, als im Juni und Juli dieses Jahres. Der Absatz hat sich nicht gesteigert, sondern er ist im Gegenteil weiter zurückgeblieben, und zwar sowohl ins Deutsche Reich, das wegen der ungünstigen Lage der Industrie weniger Kohlen benötigt als früher, wie auch nach Polnisch-Oberschlesien und in die übrigen Länder, die seit einiger Zeit von Deutsch-Oberschlesien aus beliefert werden, wie Österreich, Ungarn usw. In die Tschechoslowakei, nach Rumänien, Italien sind von Deutsch-Oberschlesien aus schon seit längerer Zeit überhaupt keine Lieferungen mehr erfolgt. Im allgemeinen sind die Mengen, die ins Ausland geschickt werden, bis jetzt sehr geringfügig gewesen. Die ungünstigen Absatzverhältnisse auf dem oberschlesischen Kohlenmarkt werden aller Voraussicht nach fortdauern. Sie kommen dadurch besonders zum Ausdruck, daß sich die Bestände auf den Halden von Woche zu Woche um Tausende von Tonnen vermehren. Wenn seit kurzem die Vorräte von ungefähr 30 000 Tonnen auf gegen 50 000 Tonnen emporgeschnellt sind, so ist das ein Zeichen, daß der Absatz geradezu auffallend sich verschlechtert hat. Von allen Verbrauchern sind geringere Bestellungen zu verzeichnen, als in der gleichen Vorjahrszeit; viele Verbraucher haben sich aufs alleräußerste im Kohlenkonsum eingeschränkt. Die Sorgen um das Anwachsen der Haldenbestände werden immer größer. Besonders merkbar tritt der Absatzmangel in den kleineren Kohlensortimenten hervor. Die Staubkohle, die schon immer schwierig in Deutsch-Oberschlesien abzusetzen war, ist seit einiger Zeit überhaupt nicht gefragt, weil keinerlei Verwendung dafür vorhanden ist. Trotz der Preisermäßigungen, die schon mehrfach für Staubkohlen eingetreten sind, ist auf eine Vergrößerung im Absatz speziell dieser Kohlensorte nicht zu hoffen.

Was die Preise für deutsch-oberschlesische Kohlen anbelangt, so besteht einstweilen keine Neigung, sie herabzusetzen. Das Oberschlesische Kohlensyndikat in Gleiwitz hat schon vor einiger Zeit zu erkennen gegeben, daß es mit Kohlenpreisermäßigungen vorläufig nicht einverstanden ist, und zwar hauptsächlich deshalb nicht, weil durch die Verluste, die die westoberschlesischen Gruben in den vergangenen Monaten davongetragen haben, die Lage der Kohlenindustrie ungemein schwierig geworden ist. Der Kohlennettopreis in Deutsch-Oberschlesien liegt im Durchschnitt aller Sorten nur noch 15 Prozent über den Vorkriegspreisen. Die Staubkohlen werden schon weit unter dem Vorkriegspreis verkauft. Nur Qualitätskohlen sind verhältnismäßig teurer als in der Zeit vor dem Kriege. Die weitere Gestaltung der deutsch-oberschlesischen Kohlenpreise hängt ganz davon ab, wie weit die deutsch-oberschlesische Kohlenindustrie von den Lasten befreit wird, die sie drücken. Die finanzielle Lage der westoberschlesischen Kohlengruben ist nach wie vor so, daß man von einer trostlosen Wirtschaftssituation mit Recht sprechen kann. Die kommende Zeit wird lehren, daß es die höchste Zeit ist, dem Bergbau in jeder Weise zur Seite zu stehen, wenn er nicht zum Erliegen kommen soll.

Wie die Kohlenindustrie, so ist auch die Koksindustrie in Deutsch-Oberschlesien nicht auf Rosen gebettet, sondern ihre Lage wird ebenfalls immer schwieriger. Die Bestellungen auf Koks seitens der Industrie und der Landwirtschaft gehen immer mehr zurück und die Bestände haben sich von etwas über 48 000 Tonnen auf weit über 52 000 Tonnen in letzter Zeit vermehrt. Ein weiteres Anwachsen der Koksbestände in den kommenden Wochen ist mit Sicherheit zu erwarten. Die westoberschlesische Hochofenindustrie ist mit ihrem Koksbedarf sehr zurückgeblieben, und da eine ganze Anzahl von Hochöfen außer Betrieb ist, kann mit einer Vermehrung des Koksabsatzes für die Hochofenindustrie nicht gerechnet werden. Während sonst um diese Zeit die Koksbestellungen für die landwirtschaftliche Industrie sehr rege waren, sind sie jetzt ganz minimal und für Hausbrandzwecke ist der Koksabsatz ganz zurückgeblieben. Für die nächsten Monate ist eine lebhafte Bestellung von Koks zu Zentralheizungszwecken kaum zu erwarten und so wird das Koksgeschäft nach wie vor sich flau gestalten.

Die Kohlen- und Eisenindustrie in Polen liegt vollkommen danieder. Sowohl im kongreßpolnischen, als auch im Krakauer Revier ist die Produktion schon seit längerer Zeit durchaus minimal, soweit sie nicht überhaupt ganz oder teilweise stillsteht. Die Jupitergrube in Wojkowice (früher im Besitz der Montangesellschaft Saturn in Sosnowice) und die der Gesellschaft für Steinkohlengruben und Hüttenindustrie in Warschau gehörige Juliusgrube bei Pozembka, die erst im Vorjahre neu eröffnet worden waren, sind sofort wieder geschlossen worden, wie auch die übrigen Kohlengruben in Alt-Polen infolge der miserablen Wirtschaftsverhältnisse ihre Schließung nicht aufzuhalten vermochten. Die kongreßpolnischen und die Krakauer Grubenbetriebe sind durchaus unrentabel, und es ist auch in absehbarer Zeit ein zufriedenstellender Betrieb kaum zu erwarten. Die bisher völlig ungenügend ausgebeuteten Braunkohlenvorkommen in Polen sind im ganzen auf 65 Millionen Tonnen veranschlagt. Die Gesamtproduktion betrug eine Zeit hindurch 75 Prozent der Vorkriegsförderung, ist dann aber auf ein Minimum zurückgegangen. Die Hüttenindustrie in Kongreßpolen ist noch weit geringer beschäftigt als die polnisch-oberschlesische Hüttenindustrie, soweit hier von einer Beschäftigung im allgemeinen noch gesprochen werden kann. Der Hochofenbetrieb liegt seit langem völlig danieder und Fertigfabrikate werden so wenig abverlangt, daß auch die diesbezüglichen Werke stilliegen. Die Polonisierung sämtlicher in Kongreßpolen befindlicher, früher in deutschem Besitz gewesener Eisenwerke ist seit einiger Zeit beendet. Die im westgalizischen Revier neueröffneten Lokomotivfabriken haben ebenso wie die dort neuerrichteten Maschinenfabriken (die letzteren befinden sich unweit der tschechoslowakischen Grenze) keinerlei Auftragsbestände vorliegen, so daß ihre Schließung vorgenommen werden mußte. Die neuen Maschinenfabriken in Polen sollen nun soweit ausgebaut werden, daß sie auch Textilmaschinen herstellen, die zum Teil nach Frankreich und England, zum Teil nach dem fernen Osten und nach Südamerika exportiert werden sollen.

Die Naphthaindustrie, die früher als Quelle des polnischen Reichtums angesehen wurde, hat immer die allgemeine Aufmerksamkeit als Grundlage des wirtschaftlichen Wiederaufbaues auf sich gelenkt. Diese Industrie erfordert bedeutendes Investitionskapital, wenn neue Schächte gebaut oder vorhandene tiefer gelegt werden sollen. Weil es aber in Polen an Kapital schon seit langem völlig mangelt, wird nach Möglichkeit ausländisches Kapital herangezogen werden. Die Ölproduktion wird zwar fortgesetzt, doch fehlt es an Absatz. Die Ausfuhr von Naphthaprodukten ist fast ganz ins Stocken geraten. Diejenigen ausländischen Kapitalien, die künftig in der Erdölindustrie angelegt werden, sollen von den Kapitalsteuern befreit und auch von den eventuellen Zwangsanleihen gelöst werden. Die polnische Regierung hat es sich zur Richtschnur gemacht, bezüglich der Ausbeutung der Erdölschätze hauptsächlich mit französischen Interessenten zu arbeiten; jedoch nimmt sie das Recht für sich in Anspruch, von jetzt ab die zum inländischen Gebrauch nötigen Mengen von Erdöl und von Erdöl-Nebenprodukten selbst festzusetzen.

Die chemische Industrie in Polen hat schon seit längerer Zeit trotz aller Maßnahmen, die zu ihrer Entwicklung getroffen worden waren, einen sehr schlechten Geschäftsgang aufzuweisen. Man hat alle Hebel in Bewegung gesetzt, sich vom Auslande bezüglich des Bezuges chemischer Erzeugnisse unabhängig zu machen, um so mehr, als Polen bisher immer genötigt war, chemische Produkte aller Art in großem Maßstabe einzuführen. Die in Westgalizien und in Alt-Polen vor längerer Zeit neueröffneten chemischen Werke sind nur teilweise bis jetzt im Betriebe.

Die Zuckerindustrie in Polen ist nach wie vor in der Weiterentwicklung begriffen. Zucker wird nach Frankreich, nach Holland, Finnland und Rumänien ausgeführt. Man erwartet in der kommenden Kampagne eine weitere Ausdehnung der Zuckerausfuhr.

Speziell zu konstatieren ist seit einiger Zeit die Entwicklung der wirtschaftlichen Annäherung Polens an die Tschechoslowakei, von der in beiden Staaten ein großer Erfolg für die Gesundung des inneren Lebens erwartet wird.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 3. September.

Eine Radiostation in Bromberg.

Dieser Tage fand im Hotel „Zum Adler" eine Sitzung von Interessenten statt, die der Gründung einer Radiostation hier im allgemeinen, und im besonderen dem Bau einer Sendestation gewidmet war. Der Vorsitzende, der Präsident der Industrie- und Handelskammer in Bromberg, Kasprowicz eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Ansprache, worauf die Protokolle der beiden vorhergegangenen Sitzungen, die dasselbe Thema zum Gegenstande hatten, verlesen wurden. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Besprechung eines Statuts für eine Aktiengesellschaft, die an den Bau und die Nutznießung einer Senderadiostation und evtl. einer Fabrik für Empfangsapparate herantreten soll. Ein festes Ergebnis wurde bei den Besprechungen noch nicht erzielt, da verschiedene Redner die Erledigung dieser Frage bis zur Erteilung einer Konzession von seiten der Regierung vertagt wissen wollten. Es wurde schließlich eine Abordnung gewählt, die sich nach Warschau begeben soll, um die regierungsseitige Konzession zu erlangen.

Verbot der Posener Viehmärkte.

Wie uns die hiesige städtische Polizeiverwaltung mitteilt, wurde durch Beschluß des Wojewoden vom 1. 9. d. J. die Abhaltung von Viehmärkten auf dem Viehmarkt in Posen infolge der augenblicklich herrschenden Lugenseuche unter dem Vieh bis auf weiteres verboten. Jegliches zum Verkauf dennoch dort aufgetriebene Rindvieh muß unbedingt geschlachtet werden.

§ **Erweiterung des Wirkungskreises der Postsparkasse.** Auf Grund einer Verordnung des Staatspräsidenten ist der Wirkungskreis der Postsparkasse bedeutend erweitert worden. Die Verordnung dehnt die Aufgaben der Postsparkasse weit über den bisherigen Spargeld-, Scheck- und Wertpapierverkehr aus und weist ihr die Geldüberweisung nach dem Auslande zu, das Inkasso von Wechsel- und anderen Gebühren, den An- und Verkauf von Zins- und Dividendenpapieren jeglicher Art, von Valuten und Devisen auf Bestellung der Umsatzteilnehmer der P. K. O. Es ist anzunehmen, daß die Eröffnung der neuen Arbeitsgebiete der Postsparkasse in der ersten Hälfte des Oktober erfolgen wird.

§ **Ausfuhrverbot für Gold und Silber.** Der Ministerrat bestätigte am 26. August das Projekt einer Verordnung des Staatspräsidenten über die Ausfuhr von Edelmetallen. Die Ausfuhr von Gold und Silber ist danach verboten. Gestattet ist nur die Ausfuhr von Silbermünzen im Werte von höchstens 100 zł pro Person. Auslandsreisende dürfen außerdem aus Gold und Silber gefertigte Gegenstände des täglichen Gebrauchs mit sich führen. Die Art und den Wert solcher Gegenstände wird eine besondere Ausführungsbestimmung des Finanzministers festsetzen.

§ **Die Arbeitslöhne in der Landwirtschaft.** In der unter dieser Überschrift in Nr. 202 vom 1. September gebrachten Mitteilung hat sich eine unrichtige Angabe über den Roggenpreis eingeschlichen, die unsere Leser gewiß schon selbst berichtigt haben werden. Es ist natürlich ausgeschlossen, daß, wie es dort hieß, das Ministerium für Arbeit und soziale Fürsorge am 25. August einen Roggen-Zentnerpreis von 19,25 Złoty festgesetzt haben soll, da die Posener Getreidebörse den Doppelzentner mit 15—16 Złoty notierte. Die Arbeitszeit brauchte in den Warschauer Verhandlungen auch nicht festgelegt zu werden, da sie (wenigstens im ehemals preußischen Teilgebiet) schon in allen Tarifen geregelt ist, ebenso wie die Gruppeneinteilung der Landarbeiter. Bei der von polnischen Blättern gebrachten Mitteilung, die von der gesamten deutschen Presse in Polen übernommen wurde, handelt es sich im übrigen vermutlich um Beschlüsse, die nur für Kongreßpolen, nicht aber für unser Teilgebiet gelten sollen.

§ **Billige Fahrpreise für Arbeitslose.** Arbeitslose, die, um Arbeit zu suchen, mit der Eisenbahn zu fahren wünschen, brauchen für die Fahrkarte nur die Hälfte des Normalpreises zu bezahlen. Arbeiter, die in Gruppen von mehr als 30 Personen fahren, erhalten ohne weiteres die Preisermäßigung, einzelne Arbeiter nur dann, wenn die Länge der von ihnen zurückzulegenden Strecke mehr als 50 km beträgt. Die Arbeiter müssen eine Bescheinigung des staatlichen Arbeitsvermittlungsamtes vorweisen.

§ **Der heutige Wochenmarkt** zeigte an Gemüse, Obst und Geflügel ein starkes, für manche Marktwaren überreiches Angebot; dagegen gab es nur wenig Butter und Eier. Der Verkehr war rege. Die Preise in Złoty bzw. Groschen stellten sich in der Zeit zwischen 10 bis 11 Uhr wie folgt: Butter 2.10 bis 2,20, Eier 1,90, Weißkäse 25, Tilsiter 1,80, Äpfel 30 bis 60, Birnen 20—40, Pflaumen 20—30, Preißelbeeren 1,50, Pfefferlinge 50, Tomaten 60, Mohrrüben 10, Gurken 15, Blumenkohl 0,50—1,50, Weißkohl 10, Zwiebeln 40, Kartoffeln 4. Der Geflügelmarkt hatte reiche Zufuhr. Es kosteten: Enten 3,50 bis 5, Gänse 4—7, junge Hühner 1,50—2,50 (Stück), Tauben 1,50 (Paar). — In der Markthalle wurden gefordert: für Schweinefleisch 85—90, Rindfleisch 80, Kalbfleisch 75, Hammelfleisch 65—70, Kochwurst 0,80—1,00, Dauerwurst 1,50. An Fischen gab es Aale zu 2,50, Hechte zu 1,50 und Schleie zu 2 Złoty.

§ **Diebstähle.** Aus einer Wohnung des Hauses Friedrichstraße (Dluga) 44 wurde eine goldene Damenuhr im Wert von 150 zł, und aus einer Wohnung des Hauses Friedenstraße (Jasna) 7 ein Herrenanzug und andere Sachen im Gesamtwert von 140 zł gestohlen.

§ **Festgenommen** wurden gestern vier Männer wegen einer Schlägerei in einer Kneipe, vier Betrunkene, und je eine Person wegen Betruges und Bettelei.

•

Vereine, Veranstaltungen rc.

Handels-Rundschau.

Goldmarkt.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 2. Septbr. Geld	Brief	In Billionen 1. Septbr. Geld	Brief
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.425	1.435	1.425	1.435
Japan . . . . . . 1 Yen	1.705	1.715	1.705	1.715
Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.23	2.25	2.23	2.25
London . . 1 Pfd. Strl.	18.825	18.915	18.815	18.905
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.405	0.415	0.41	0.42
Amsterdam . . 100 Fl.	162.29	163.11	162.34	163.16
Brüssel-Antw. 100 Frc.	21.05	21.15	21.00	21.10
Christiania . . 100 Kr.	57.71	57.99	57.71	57.99
Danzig . . . 100 Gulden	75.13	75.51	75.11	75.49
Helsingfors 100 finn M.	10.47	10.53	10.47	10.53
Italien . . . . 100 Lira	18.55	18.65	18.55	18.65
Jugoslavien 100 Dinar	5.42	5.44	5.35	5.37
Kopenhagen . . 100 Kr.	68.83	69.17	68.93	69.27
Lissabon . . 100 Escudo	11.97	12.03	11.97	12.03
Paris . . . . . 100 Frc.	22.74	22.86	22.66	22.78
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.565	12.625	12.586	12.645
Schweiz . . . . 100 Frc.	78.80	79.20	78.85	79.25
Sofia . . . . . 100 Leva	3.07	3.09	3.07	3.09
Spanien . . . 100 Pes.	55.36	55.64	55.61	55.89
Stockholm . . . 100 Kr.	111.37	111.93	111.42	111.98
Budapest . . 100000 Kr.	5.45	5.47	5.43	5.50
Wien . . . . 100000 Kr.	5.91	5.93	5.915	5.935

Warschauer Börse vom 2. September. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 26,20, 26,33—26,07; Holland 201, 202—200; London 23,32½, 23,44—23,21; **Neuyork 5,18½, 5,21—5,16; Paris 28,25,** 28,39—28,11; Prag 15,57½, 15,65—15,50; Schweiz 97,75, 98,23—97,27; Wien 7,32½, 7,35—7,28; Italien 23,10, 23,21—22,99. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,21—5,16; engl. Pfund 23,20, 23,31—23,09.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 2. September. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Rentenmark 133,166 Geld, 133,834 Brief; 100 Złoty 107,23 Geld, 107,77 Brief; Scheck London 25,02 Geld, 25,02 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,04 Geld, 25,04 Brief; Berlin 100 Billionen Reichsmark 132,293 Geld, 132,957 Brief; Holland 100 Gulden 215,20 Geld, 216,30 Brief; Warschau 100 Złoty 106,48 Geld, 107,02 Brief.

Züricher Börse vom 2. September. (Amtlich.) Warschau 102,50, Neuyork 5,31¼, London 23,87, Paris 28,80, Wien 74,75, Prag 15,92½, Italien 23,55, Belgien 26,72½, Holland 205,70, Berlin 126,50.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,13—5,16 Zł., kleine Scheine 5,11 Zł., 1 Pfund Sterling 23,02 Zł., 100 franz. Franken 27,74 Zł., 100 Schweizer Franken 96,38 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Effektenbörse vom 2. September. Kurs für 1000 Mk. nom. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. Getreidebrief 5,70. — Bankaktien: Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 2,80. — Industrieaktien: Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 7,25. Dr. Roman May 1.—5. Em. 33,00—34,00. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. (exkl. Ank.) 2,00. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 1,35. Wytwornia Chemiczna 1.—4. Em. 0,45—0,50. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Danziger amtliche Getreidenotierungen vom 2. September. Weizen 12,50—13,25 Gulden, Roggen fest 10—10,50 Gulden, Gerste besser, Freistadtgerste 11,50—12,50 Gulden, feinste kujawische bis 14 Gulden, Hafer 9,50 Gulden. (Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.)

Berliner Produktenbericht vom 2. September. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 208 bis 213, Tendenz behauptet, Roggen märk. 169—175, ruhig, Sommergerste 205—225, Winter- und Futtergerste 185—190, behauptet, Hafer märk. 158—167, matter, Weizenmehl für 100 Kg. 29,25—32, ruhig, Roggenmehl 24—27,25, ruhig, Weizenkleie 12,50, fest, Roggenkleie 11,40, ruhig, Raps für 1000 Kg. 325—330, ruhig, Leinsaat 415—425, ruhig, Viktoriaerbsen für 100 Kg. 31—35, kleine Speiseerbsen 21 bis 24, Futtererbsen 16, Peluschken 15—16, Ackerbohnen 16—17, Wicken 15—17, blaue Lupinen 11—11,50, Serradelle 11—11,50, Rapskuchen 13,60—13,80, Leinkuchen 23, Trockenschnitzel prompt 12,20, Zuckerschnitzel 20—22, Torfmelasse 8,40—8,50, Kartoffelflocken 19—19,50.

Nichtamtliche Rauhfutternotierungen per 50 Kg. ab Station. Kartoffeln weiße 1,50, rote 1,50, gelbfleischige 1,75.

Materialienmarkt.

Häute. Krakau, 30. August. Rohhäute vom Rind 1,60 das Kilo, Kalbshäute das Stück 7,70, Pferdehäute 14—15, inländische Sohlencroupons 4,60, ausländische 6—7, inländische Riemencroupons 6,50—7, ausländische 7—7,30, inl. Besatzleder 2,60, ausl. 3—4, Sohlen in Hälften inl. 4,50, ausl. 4,50—5, bestes Juchtenleder 9, schlechtere Sorte 7,50—8,50, Boxcalf pro Quadratfuß inl. 1,40—2, ausl. 2—2,80, Rindbox inl. 1,60—2, ausl. 2—2,50. Stark gesucht schwarzes Rindbox und Juchtenleder. Auch Rohstoff zeigt feste Tendenz.

Baumaterialien. Bielitz, 1. September. Tischlerholz (1 Kubikmeter) 56, Zimmermannsbretter 48, gewöhnlicher Ziegel 1000 Stück 32, feuerfester Ziegel das Stück 0,42, gebr. Kalk 100 Kilo 3,10, Zement 100 Kilo 5,82, Stukkateurgips 100 Kilo 5,25, Pappe Nr. 100 das Quadratmeter 0,53, Dachteer das Kilo 0,19, Lagerglas 2 Millimeter pro Quadratmeter 3,20, Tischlerleim das Kilo 1,14, Firnis das Kilo 1,90.

Holzmarkt.

Von den polnischen Holzmärkten. Auf dem Bialowiezer Holzmarkt wird seit der letzten Zeit eine erhöhte Belebung im Holzgeschäft und ein größeres Interesse sowohl inländischer wie ausländischer Holzhändler und Sägewerksbesitzer beobachtet, was den Schluß zuläßt, daß die Stagnation im polnischen Holzhandel ihrem baldigen Ende entgegengeht. Größeres Interesse besteht schon jetzt für 8-, 9-, 10- und 11zöllige Planken, 2½ und 3 Zoll stark, für den Export nach Palästina. Bisher hat sich Palästina fast ausschließlich mit rumänischem und tschechischem Holzmaterial eingedeckt. Die ermäßigten Bahntarife auf den polnischen Bahnen sollen der Anlaß sein, daß sich gegenwärtig polnisches Holz günstiger kalkuliert und auch der Qualität nach erheblich besser ist. Der Transport dieser Holzmaterialien soll auf dem Schienenwege bis nach Constanza vonstatten gehen, von dort per Schiff bis Jaffa. Man hofft für die allernächste Zeit mit einer Reihe größerer Aufträge nach dem neuen Absatzgebiet. — Auf dem pommerellischen Holzmarkt wurden je Festmeter für geschnittenes Material folgende Preise franko Bromberg gezahlt: Kiefernes Material: Tischlerbretter 75 Złoty, Kantholz 48 Złoty, Schalbretter 55 Złoty, eichenes Tischlermaterial 95—115 Złoty, Eichenholz, Sägematerial 65—75 Złoty. Nicht gesägtes Material stellte sich wie folgt: Kiefernrundholz 13, Eichenrundholz 23. Die Nachfrage hält sich in engen Grenzen, die Situation ist daher als ziemlich ruhig anzusprechen. Die letzten Preise für pommerellisches Holz in Danzig stellten sich ungefähr wie folgt: Grubenholz 25,5 Schilling bis 20,8 Schilling je Festmeter. Kieferne Sleeper 9 Zoll 10,4 Schilling bis 10,6 Schilling; 7 Zoll 9 Schilling bis 9,2 Schilling; 6 Zoll 8 Schilling bis 8,2 Schilling per ein Stück.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 3. Septbr. Geschlachtet wurden am 30. August: 14 Stück Rindvieh, 25 Kälber, 129 Schweine, 33 Schafe, — Ziegen, 1 Pferd, — Ferkel; am 2. Septbr.: 27 Stück Rindvieh, 38 Kälber, 181 Schweine, 52 Schafe, 3 Ziegen, — Pferd.

Es wurden den 2. Septbr. folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			Schweinefleisch:		
I. Klasse	0,64—0,67	Zł.	I. Klasse	0,92	Zł.
II. „	0,52	„	II. „	0,80—0,83	„
III. „	0,45	„	III. „	0,65—0,70	„
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**		
I. Klasse	0,90—1,00	Zł.	I. Klasse	0,50—0,55	Zł.
II. „	0,80	„	II. „	—,—	„
III. „	—,—	„	III. „	—,—	„

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 2. September. In Gulden. Ochsen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 48—50, vollfleischige, jüngere und ältere 38—42; Bullen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 45—46, vollfleischige, jüngere und ältere 37—40, mäßig genährte 27—30; ausgemästete Färsen und Kühe höchsten Schlachtwerts 48—50, vollfleischige Färsen und Kühe 34—40, jüngere Kühe und Färsen 20—26, Jungvieh einschl. Fresser 28—36; feinste Mastkälber 85—90, gute Mastkälber 65—70, mittlere Mast- und gute Saugkälber 45—50; Stallmastschafe: Mastlämmer und junge Masthammel 40—42, vollfleischiges Schafvieh 28—32, mäßig genährtes Schafvieh 20—25; Fettschweine über 150 Kg. Lebendgewicht 78—70, vollfleischige von 120—150 Kg. Lebendgewicht 73—75, fleischige von 80—100 Kg. Lebendgewicht 65—68. — Marktverlauf: Rinder langsam, überstand, Kälber ruhig, Schafe langsam, nicht geräumt, Schweine geräumt. Gegen Ende des Marktes machte sich bei Rindern ein weiteres Abflauen der Preise bemerkbar. Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Darin sind sämtliche Kosten des Zwischenhandels eingeschlossen. Sie betragen je nach Qualität und Tierart bis zu 20 Prozent der Notiz. — Auftrieb vom 26. August bis 1. September: Ochsen 28, Bullen 129, Kühe 152, insgesamt Rinder 309, Kälber 49, Schafe 335, Schweine 1061.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 2. September in Krakau — 2,06 (2,06), Zawichost 0,96 (0,94), Warschau 1,30 (1,35), Plock 0,96 (1,00), Thorn 1,07 (1,09), Fordon 1,18 (1,16), Culm 1,14 (1,09), Graudenz 1,20 (1,12), Kurzebrak 1,67 (1,63), Montau 1,04 (1,03), Pieckel 1,06 (1,03), Dirschau 0,99 (0,96), Einlage 2,14 (2,10), Schiewenhorst 2,40 (2,40) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 85.

Die Geburt einer kräftigen Tochter zeigen hocherfreut an 20387

Lütke Freiherr von Ketelhodt
Ida Freifrau von Ketelhodt
geb. **Freiin von Ketelhodt.**

Sośno, am 2. September 1924.
pow. Sępólno. 20387

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute früh 3 Uhr entschlief sanft an Altersschwäche unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Frau Ottilie Rudolph

geb. **Knopf**

im 92. Lebensjahre. 20388

Dies zeigen schmerzerfüllt mit der Bitte um stille Teilnahme an, im Namen aller Hinterbliebenen

Johanna u. Hedwig Rudolph.

Nakło, den 2. September 1924.

Die Beerdigung findet Freitag, den 5. Septbr., nachm. 4 Uhr, von der evangl. Leichenhalle aus statt.

Am 1. September 1924 verstarb nach kurzem schweren Leiden unser Arbeiter

Jan Wojewódzki.

Der Verstorbene stand seit Januar 1923 in unseren Diensten und hat sich durch treue Pflichterfüllung, sowie durch sein ruhiges, bescheidenes Wesen unser Vertrauen erworben.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten. 20359

Tramwaje i Elektrownia
Bydgoszcz.

Otto Bender,

Jezuicka 17 Bydgoszcz Jezuicka 17
gegründet 1891. 20115

Schuhwaren

solide Fabrikate f. Herren, Damen u. Kinder.
Filzschuhe u. Pantoffeln, Einlegesohlen.
Maßanfertigung und Reparaturwerkstatt.

Achtung! Achtung!
Arbeitende Bevölkerung.

Filzhüte v. zł 4,— an	Herren-Hemd. v. zł 2.80 an
Socken „ „ 0.50 „	Makkoober-hmd.m.Eins. 4.25 „
Mützen „ „ 1.95 „	Arbeitshos. „ 3.25 „
Arb.-Blus. „ 3.50 „	Wollene
Damen-Strümpfe „ 0.80 „	Damentücher 2.50 „
Krawatten „ 0.90 „	

Strohsäcke . . . . von zł 3.75 an. 20077

Alle and. Artikel zu staunend bill. Preis.

„Magazyn Nowości"
Długa (Friedrichstr.) 33.

Krople żołądkowe

helfen während der Obstzeit am besten gegen
Magenschmerzen.
Garantiert Kräuter-Abzug!
Zu haben in fast allen **Restaurationen** und einschlägigen Geschäften.
Hersteller:
Fa. **Kalitowski i Pietsch,** Likörfabrik
Bydgoszcz, Król. Jadwigi 15. 10247

Schmiede-Kohlen

gewaschen, aus Schlesien. 7000 Einheit. Inhalt
Erbskohle . . zu 20,30 zł
Nußkohle II . zu 22,55 zł
und Grus mit Schiefer
von 1-12 mm zu 6,95 zł
für die Tonne franko Waggon Grube liefer. zu bequemen Kreditbedingungen 20209

Towarzystwo Rolniczo-Węglowe

Kohlengrubenvertretung „Silesia" in Schlesien
Bydgoszcz, Gdańska 153.
Tel. 1004. Telegr.-Adr.: „**Węglorol**", Bydgoszcz.

Foto-Atelier „Rubens"

Inh.: Josef Tschernatsch,
Gdańska 153. 20322

Ausnahmepreise für August:
12 Porträtkarten 3 Złoty
12 Paßbilder 2 Złoty.

Letnisko Brzoza.

Ab 1. September cr.
sind noch Zimmer frei.

Regenschirme
werden schnell u. gut repariert 10629
Poznańska 34, i. Laden.

Das billigste Brot
d. größten Semmeln
Schweizerhof Sp. z. o. o.

Fabriklager

in Buchbinder- und technischer **PAPPE** bekannt als erstkl. Qualitätsware der
Pappenfabriken „KLEPACZKA" und „NATALIN" in Poraj.
Für Pommerellen
F. ZAŁACHOWSKI, Bydgoszcz, Zduny 11.
Repräsentation und Hauptfabriklager:
JÓZEF ZAŁACHOWSKI, Poznań
ul. Rzeczypospolita 4. Tel. 2513. Telegr.-Adr.: **Joza-Poznań.**

Graue, weisse, braune, bunte **Pappen** Pack-, Druck-, Schreib-, Karton- **Papier** Pappteller Geschäfts - Kuverts
Buch- u. Steindruckfarben Repräsentant der Fabrik „Pigment". **Bronzen** Repräsentant d. Firma Bernh. Ullmann & Co.

Verkauf zu Fabrikpreisen. — Lieferung umgehend. 19236

Neuenburger Spar- und Darlehnskassen-Verein

Spółdzielnia z nieograniczoną odpowiedzialnością
w Nowem.

Wir nehmen
Spareinlagen
bei hoher Verzinsung entgegen.
Auf Wunsch werden die Einlagen **wertbeständig** auf Dollarbesitz berechnet.

Unsere Mitglieder werden gebeten, Bestellungen auf **oberschles. Steinkohlen, Koks und Briketts** mögl. bald im Geschäftszimmer des Vereins anzumelden.

Mein Bau-Geschäft

habe ich nach 3jähr. Stillstand
wieder eröffnet
und führe sämtliche Bauten schnell u. billig aus.
Zwecks Geldbedarfs verkaufe ich zu sehr niedrigten Preisen:
Trockene kief. Bretter verschied. Qualität und Stärken, **Kantholz,** kieferne, birk usw. **Bohlen, Dachlatten.**
Liefere auf Bestellung:
Gehobelte und gespundete Bretter, sowie auch **Listenholz.**
Ebenfalls verkaufe ich **1 Mühleneinrichtung** (zur Windmühle geeignet, 2 franz. Steine etc.), 10 gebrauchte, jedoch gut erhaltene **Militärwagen, 1 Pferd** (Hengst, 3 Jahre, 1,70 m hoch).

A. Mischker, Dampf-Mahl- u. Schneidemühle
Drzycim, pow. świecki.

An die Ansiedler,

deren Besitzrechte auf Grund des polnischen Gesetzes vom 14. Juli 1920 annulliert wurden und die z. Zt. der Annullation polnische Staatsbürger waren.

1. Der Völkerbundrat hat am 17. 6. 1924 im Einvernehmen mit der polnischen Regierung für diejenigen Ansiedler, die z. Zt. der Annullierung ihrer Besitzrechte polnische Staatsangehörige waren, eine Entschädigung festgesetzt. Mit der Verteilung dieser Entschädigung bin ich, **Senator Erwin Hasbach** (Deutsche Fraktion), als Vertrauensmann der polnischen Regierung beauftragt.
2. Alle **Anschriften** sind zu richten an:

Senator Hasbach, Poznań, Wały Leszczyńskiego 2

wo ich mein Büro eingerichtet habe. Dienststunden von 8—1 und 4—6½ Uhr.

3. Zur Erlangung der Entschädigung ist ein **Antrag** an den Vertrauensmann, d. h. also an Senator Hasbach, erforderlich.
4. **Die Frist zur Einreichung dieser Anträge läuft am 17. September 1924 ab.** Als Einreichungstag gilt der Tag der Aufgabe bei der Post. Anträge nach dem 17. September 1924 werden nicht berücksichtigt.
5. Nach Eingang des Antrages in meinem Büro werde ich den Ansiedlern sofort mitteilen, was sie zur Erlangung der Staatsangehörigkeitsbescheinigung (Ziffer 6), zu tun haben.
6. **Der Antrag an den Vertrauensmann soll etwa lauten:** Ich . . . (Vor- und Zuname) wohnhaft in . . . (jetzige genaue Adresse) bitte um Auszahlung des auf mich entfallenden Betrages der f. annullierte Ansiedler festgesetzten Entschädigung.
   Ich besaß zur Zeit der Annullation die Ansiedlungs-Renten-Pacht-Stelle in (Ort, Kreis) Stellennummer . . . Ich war zur Zeit der Annullierung polnischer Staatsangehöriger. Bescheinigung über meine polnische Staatsangehörigkeit z. Zt. der Annullation werde ich nachreichen. . . . (Ort, Datum) . . . (Vor- und Zuname).
7. **Alle Schreiben** im Verlaufe des Auszahlungsverfahrens sind, wenn durch die Post übersandt, **eingeschrieben** zu schicken.

Warszawa, den 29. Juli 1924.

Hasbach, Senator.

Alle Zeitungen werden um wiederholten Abdruck dieses Aufrufes an sichtbarer Stelle gebeten. 19312

Erfahrener Buchhalter empfiehlt sich zur Anfertigung von **Umstellungsbilanz.** gemäß der ministeriellen Verordnung, übernimmt auch lfd. Buchführung sowie Neueinricht., Abschlüsse usw. in u. auß. dem Hause gegen mäß. Honorar. Offert. erb. u. **P. 10606** an die Gst. dies. Ztg.

Student erteilt **poln. Unterricht** u. Konversat. geg. dtsch. Sprachunterricht. (2-5). **Sienkiewicza** 44, I, r. 10616

Grdl. Klavierunterricht erteilt Pianist **Brasel,** Pomorska 58. 10650

Tilsiter Käse

21397

gute, reife Ware, gibt ab, auch an Selbstverbraucher (10-Pfd.-Postpakete) gegen Nachnahme zum Preise von **40 Groschen** per Pfd.
Ernst Lemke,
Mleczarnia **Wydrzno**
pow. Grudziądz.

Medizinischen Wiesen-Kräuter-
Honig

verkauft 10644
von Rakowski,
ul. Kwiatowa 1a.

Weißes Kätzchen entlaufen. 10653
Abzug. Danzigerstr. 91.

Junger 10656
Wolfshund
auf d. Nam. „Hektor" hörend, gestern ab. entl. Geg. Belohn. abzug. **Reeck, Dworcowa 8,** Fahrradgeschäft.

Landw. Kreisverein Bromberg.

Nächste Sitzung
am Montag, den 8. September,
nachm. 2 Uhr, im Zivilkasino.

Tagesordnung:
1. Vortrag des Herrn Oberstabsveterinärs Krankowski über Pferdekrankheiten und Kolikbehandlung.
2. Geschäftliches. Anträge aus der Versammlung. Antrag des Herrn Gutsbes. Schmekel, Wiskitno über jetzige Milchpreise u. Milchlieferung in Bromberg.
3. Vortrag des Herrn K. Kiehn über Lupinenverwertung.
4. Allgemeine Aussprache. 20399

Der Vorsitzende, gez. Falkenthal.

Ruder-Club „Frithjof".

Sonntag, d. 7. 9. 24, 3 Uhr nachmittags, findet in Brahemünde die diesjährige
Club-Regatta
statt.
Abends 8½ Uhr **Preisverteilung. Kommers** mit Damen und anschließ. **Tanz.** 20396
Abf. d. Dampfer 11, 2, Rückf. 6, 7.

„Elysium"

Adolf Braune

Restaurant ul. Gdańska 134
Jeden **Donnerstag** und **Sonnabend**
von 8—1 Uhr nachts
Dancing.
Täglich Freikonzert.

Dreschmaschinen-Riemen

aus Leder oder Kamelhaar
ohne sichtbare Verbindungsstelle endlos gearbeitet
Maschinenöl, Zylinderöl, Wagenfett
empfehlen
Ferd. Ziegler & Co.,
Dworcowa 95. 20262

Ausfuhrbewilligung

für einen größeren Posten 1½ und älterer
Orig. Hannover. und Oldenburg.
Fohlen
haben wir erhalten. Reflektanten darauf woll. sich schnellstens melden.

Wielkopolska Izba Rolnicza
Wydział Hodowli Koni. 20379

Hüttenkoks und Steinkohlen

aus besten oberschlesischen Gruben
sowie
Ostrau-Karwiner-Gießereikoks
liefern waggonweise zu Original-Konzernpreisen
Schlaak & Dąbrowski
Sp. z ogr. p.
20324
Tel. 1923. ul. Marcinkowskiego Nr. 8a. **Tel. 1923.**
Konzern-Vertreter.

LETNISKO BRZOZA

Sonnabend, den 6. September 1924
Großes
Erntefest
und
Schweineschlachten.

LetniskoBrzoza

Jeden Donnerstag
Militär-Freikonzert
Abends Reunion
Jeden Sonn- u. Feiertag
Militär-Freikonzert
Anfang 3 Uhr.
Wagen auf dem Bahnhof Brzoza.
Abfahrt der Züge:

ab Bydgoszcz	ab Brzoza
4.45	7.12*
8.05	10.32
9.50*	11.45**
10.50**	13.45
14.10	18.48
19.30	20.45**
20.00*	0.40

* Nur Wochentags.
** Nur Sonn- und Feiertags.

Donnerstag, den 4. Sept., abends 8 Uhr, im Zivilkasino

Kammermusik-Abend

des Brüder Greulich-Trios.

Eintrittskarten für Mitgl. 2,50 und 2,— Zł., für Nichtmitgl. 3,50 u. 3,— Zł. bei **Hecht.** **Die Mitgliedskarten für 1924/25** (Jahresbeitrag 8 Zł.) können in der Buchhdlg. E. Hecht Nachf. eingelöst werden. **Neuanmeldungen** werden nur im Geschäftszimmer Danzigerstraße Nr. 22, III angenommen. 20398

Am Sonntag, den **7. Sept. in Prądocin:**
Groß. Tanz-Vergnügen
Es ladet freundlich ein
Der Gastwirt **Gollnik.**

Deutsche Bühne

Bydgoszcz, T. z.
Sommerspielzeit 1924.
Freitag, d. 5. Sept. 24,
abends 8 Uhr
Neuheit! Neuheit!
Menagerie
4 Lebungen von Kurt Goetz u. Paul Rosenhayn. 20352